

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

SIE HABEN DIE WAHL!

KAMMERWAHLEN
09.-20.04.2026



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

NOTFÄLLE: UNVERHOFFT KOMMT OFT

„Der ungeplante Patient“ im Fokus des 32. ZahnÄrztetages



Gründergeschichten
aus Sachsen-Anhalt: **Salon am
Stadtbad in Halle (Saale)** (S. 48)

DIALOG ZUR ZUKUNFT DER ZAHNMEDIZINISCHEN VERSORGUNG

Die Messe infotage FACHDENTAL Leipzig zählt zu den wichtigsten Treffpunkten der Dentalbranche in der Region. Die KZV Sachsen-Anhalt und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt laden am eigenen Informationsstand zum persönlichen Austausch über aktuelle Herausforderungen und Perspektiven der zahnmedizinischen Versorgung ein.

Besuchen Sie uns am Messestand: 2B24

27. & 28. Februar 2026 • Leipzig • GLOBANA Messe- & Event-Campus

- Mitglieder der KZV Sachsen-Anhalt erhalten **kostenfreie Eintrittstickets**. Bei der Ticketbuchung über die Internetseite der Fachmesse ist hierfür ein Messe-Ticket-Code einzugeben. Der Code ist auf der Internetseite der KZV abrufbar.
- Teilnehmende können am Messestand der KZV an einem **Gewinnspiel** teilnehmen. Verlost wird ein Wellnesswochenende im Harz inklusive Übernachtung in Quedlinburg und Gutscheine für die Bodetal Therme.
- In praxisnahen Vorträgen, Workshops und Diskussionsformaten vermitteln Expertinnen und Experten aktuelles Wissen zu klinischen, organisatorischen und technologischen Fragestellungen. Für die Teilnahme erhalten Sie vom jeweiligen Veranstalter **Fortbildungszertifikate**.



Weitere
Informationen
& Messe-Ticket-Code

infotage 2026
FACHDENTAL
27.-28.02.26, Leipzig

ZAK
SACHSEN-ANHALT

KZV//LSA
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

FOTO: MESSE STUTTGART



KAMMERWAHLEN

Grußwort von Sachsen-Anhalts Gesundheitsministerin
Petra Grimm-Benne zu den Kammerwahlen 2026S. 4

EDITORIAL

Demokratie lebt vom Mitmachen
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Notfälle: Unverhofft kommt oft – der ungeplante
Patient im Fokus des 32. ZahnärztetagesS. 6
Erlös der Tombola: 3.875 Euro für Zahnärztliches
Hilfsprojekt in MagdeburgS. 10
Impressionen vom ZahnärzteballS. 12
Zahnarzt werden auf Umwegen: KZV und Burgenlandkreis
sowie Altmarkkreis Salzwedel fördern Studierende
mit Kombi-StipendienS. 14
Verwirrung um das Gelbe Heft: Der Zahngesundheits-
pass bleibt zur Dokumentation weiter erhaltenS. 16
Empörung über Vorschläge des Wirtschaftsrates:
Debatte über Streichung der Zahnmedizin aus der GKVS. 17

KOLLEGEN

Schrauben und Bohren: Zahnarzt Konrad Krahl
schraubt in seiner Freizeit gerne an alten AutosS. 18

NACHRICHTEN UND BERICHTE

KZBV: Inanspruchnahme von
Präventionsleistungen in Pflegeheimen wächstS. 19
Haftung des Zahnarztes bei Behandlungen
in VollnarkoseS. 20
Leopoldina fordert Zucker-Abgabe
zur Eindämmung von AdipositasS. 21



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für ZahnärzteS. 22
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 29

INHALTSVERZEICHNIS

Was stand in den Zahnärztlichen Nachrichten 2025?S. 25

BÜCHERSCHRANK

Praktiker und Standespolitiker im Fokus: Vierter Band des
Lexikons der Zahnärzte & Kieferchirurgen erschienenS. 34

POST AN ZN

Leserbrief: „Streichung der Zahnversorgung aus der GKV –
ein gefährlicher und inakzeptabler Irrweg“S. 36

FORTBILDUNG

Förderpreis der ZÄK 2025: Studie zum Langzeiterfolg
postendodontischer StiftversorgungenS. 37
DGZ-Oral-B-Preis für Hallenser Forscher Carl WittingS. 38

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Informationen zu den Kammerwahlen 2026S. 40
Seniorenfahrt der ZÄK führt 2026
in die Hansestadt HavelbergS. 43
Aus der VorstandssitzungS. 44

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Qualitätsprüfungen zur Überkappung abgeschlossen:
Qualität in Sachsen-Anhalt ist positivS. 45
Nachwuchsgewinnung im direkten Dialog: KZV warb
2025 auf zahlreichen Berufs- und StudienmessenS. 46

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Salon am Stadtbad in Halle (Saale)S. 48

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Und wie nun weiter ...?S. 51



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:

Salon am Stadtbad in Halle (Saale).

Foto: Carolin Krekow

WAHLEN SIND AUSDRUCK DER DEMOKRATIE

Grußwort von Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne zur Kammerwahl 2026

Zahnärztinnen und Zahnärzte nehmen eine Schlüsselrolle in unserem Gesundheitswesen ein, die weit über die Zahngesundheit hinausgeht. Gesunde Zähne und ein funktionierendes Kau-system sind nicht nur für das Wohlbefinden und die Lebensqualität von zentraler Bedeutung, sondern auch für die ganzheitliche Gesundheit des Menschen. Wie wir alle wissen, können Erkrankungen im Mundraum weit mehr als nur Schmerzen verursachen – sie stehen in direktem Zusammenhang mit zahlreichen systemischen Erkrankungen, wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder rheumatischen Beschwerden. Zudem ist die Zahngesundheit eng mit der Darmgesundheit verbunden, was die Bedeutung einer ganzheitlichen Gesundheitsbetrachtung noch einmal unterstreicht.

Zahnärztinnen und Zahnärzte leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Prävention und Gesundheit der Bevölkerung – ebenso wie andere Fachkräfte in der Zahnmedizin, etwa zahnmedizinische Fachangestellte, Prophylaxeassistentinnen und -assistenten, Dentalhygienikerinnen und -hygieniker sowie Zahntechnikerinnen und -techniker. Durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, frühzeitige Diagnosen und gezielte Behandlungen tragen sie maßgeblich dazu bei, Zahnerkrankungen zu verhindern und eine langfristige Zahngesundheit zu fördern.

In Sachsen-Anhalt haben wir in den vergangenen Jahrzehnten einen bemerkenswerten Erfolg erzielt: Der verstärkte Fokus auf Prophylaxe und Prävention hat zu einem deutlichen Rückgang von Karies bei Kindern und Jugendlichen geführt, und immer mehr Erwachsene können ihre natürlichen Zähne bis ins hohe Alter behalten. Dies ist ein großer Erfolg für die Zahnmedizin und die Gesundheitsversorgung in unserem Land. Daher danke ich auch dem Arbeitskreis zur Umsetzung unseres Gesundheitsziels zur Verbesserung der Zahngesundheit und der Zahnärzteschaft im Öffentlichen Gesundheitsdienst. Die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege Sachsen-Anhalt e. V. (LAGJ) koordiniert die vielfältigen Maßnahmen der Gruppenprophylaxe in den Kindereinrichtungen und trägt damit zu einer besseren Zahngesundheit aller Kinder bei. Dies gilt es weiterhin zu unterstützen. Allerdings steht die Zukunft der Zahnmedizin in Sachsen-Anhalt vor großen Herausforderungen. Schon jetzt sind vielfältige Maßnahmen zur Sicherstellung der zukünftigen Versorgung ergriffen



Petra Grimm-Benne,
Ministerin für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt

worden – sei es die im vergangenen Jahr eingeführte Land Zahnarztquote oder verschiedene Stipendienprogramme. Politik und Zahnärzteschaft sind weiter gefordert, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel neue Kooperations- und Versorgungsmodelle. Zudem ist es wichtig, Praxisgründungen gezielt zu unterstützen und bürokratische Hürden abzubauen, um Zahnärztinnen und Zahnärzten mehr Raum für die eigentliche Arbeit mit den Patientinnen und Patienten zu geben.

Ähnlich wie bei der Zahngesundheit kommt es auch in unserer Gesellschaft auf die scheinbar kleinen, aber umso wichtigeren Handlungen an. Dazu gehört die Teilnahme an Wahlen als Ausdruck demokratischer Teilhabe. In diesem Jahr steht die Wahl zur Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt an und ich möchte Sie ausdrücklich ermutigen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Demokratie lebt von der Beteiligung jedes Einzelnen – auch in einem so spezifischen Bereich wie der Kammerwahl.

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist für unser Bundesland ein unverzichtbarer Partner, der nicht nur Qualität, Expertise und Orientierung bietet, sondern auch wichtig ist für den Zusammenhalt innerhalb der Zahnärzteschaft. Gemeinsam haben wir bereits viel erreicht – und ich freue mich darauf, diesen erfolgreichen Weg weiterhin mit Ihnen zu gehen.

// Ihre Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit,
Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



SIE HABEN DIE WAHL!
KAMMERWAHLEN
09.-20.04.2026



KAMMERWAHLEN

- S. 18:** Zahnarzt Marcus Schäffer zieht Bilanz zu seiner Premiere als Kammerdelegierter
- S. 40:** Informationen zur Kammerwahl 2026 – Bekanntgabe durch den Wahlleiter
- S. 41–42:** Vorlage für Wahlvorschläge
- S. 43:** Übersicht über Wahlkreise & Delegiertenzahl

DEMOKRATIE LEBT VOM MITMACHEN

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sie haben auf der Nebenseite sicherlich das
Grüßwort unserer Gesundheitsministerin Petra
Grimm-Benne gelesen. Die verdiente Wert-
schätzung für die hervorragenden Leistungen
zur Verbesserung der Zahngesundheit nehmen
wir sehr gern zur Kenntnis und die politischen
Entscheidungen der vergangenen zwei Jahre
zur zahnärztlichen Nachwuchsförderung sind
wichtige Schritte zur zukünftigen Sicherung der
zahnärztlichen Betreuung in Sachsen-Anhalt.*

Nun darf seitens der Politik nicht nachgelassen werden, denn in der Vergangenheit bedurfte es oft vieler Anstrengungen aus dem Berufsstand, um am Ende politisches Handeln zu initiieren – in Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften und in letzter Konsequenz sogar lautstark auf dem Magdeburger Domplatz.

Der Ministerin möchte ich vor allem auch für ihr Plädoyer zur Demokratie im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen zu unserer neuen Kammerversammlung danken.

Zur kurzen Erinnerung: Es ist lediglich 35 Jahre her, dass es in diesem Teil Deutschlands wieder zur Selbstverständlichkeit wurde, frei und ohne Restriktionen seine Wahl treffen zu können. Umso mehr lohnt es sich, dieses Privileg aktiv wahrzunehmen, nicht zuletzt in wenigen Wochen mit einer hohen Wahlbeteiligung zur neuen Kammerversammlung. Dazu möchte ich Sie schon heute aufrufen.

Gleichzeitig erhielten wir 1991 die Möglichkeit, ja per Gesetz sogar die Verpflichtung, dass sich unser Berufsstand in vielen Bereichen selbst bestimmen soll, und Selbstverwaltung lebt vom Mitmachen.

Der demografische Wandel mit seinen Folgen ist in der Zahnärzteschaft des Landes inzwischen sicht- und spürbar und wie vor 35 Jahren bedarf es zukünftig einer richtigen Mischung aus Erfahrung und neuer Impulse, um erfolgreich die richtigen Lösungen zu entwickeln. Auch Verändern lebt vom Mitmachen. In



Dr. Carsten Hünecke

vielen Gesprächen mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen in den Kreisstellen, bei Treffen mit Studierenden oder in den Curricula zur Praxisgründung habe ich immer wieder erlebt, dass bei ihnen oft genaue Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft bestehen und viele auch das Interesse zum Engagement besitzen. Geben wir „Alten“ ihnen die Gelegenheit dazu, wie wir sie seinerzeit auch bekamen.

Wenn in den nächsten Wochen die Wahlvorschläge in den Kreisen aufzustellen sind, bitte ich Sie: Kommen Sie miteinander ins Gespräch! Wir brauchen diese Mischung aus Erfahrung und den neuen Ideen und unsere jungen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, ihre Zukunft aktiv und selbst zu gestalten. Ich möchte dazu ermuntern, zu kandidieren.

Wir sind in der Kammerversammlung eine offene, muntere und durchaus auch kontroverse Debatte im Ringen um die beste Lösung gewohnt, die am Ende auch von allen respektiert wurde. Das ist gelebte Demokratie und sollte in Zukunft weiter unser höchstes Organ der Selbstverwaltung prägen.

Ich danke allen, die sich in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten ehrenamtlich für unseren Berufsstand neben ihrer eigentlichen Arbeit engagiert haben. Das war und ist keine Selbstverständlichkeit. Es hat sich gelohnt – für unseren Berufsstand und die Demokratie.

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Das Jahr beginnt mit Fortbildung: Rund 120 Zahnärztinnen und Zahnärzte waren am 24. Januar 2026 zur 32. Ausgabe des gemeinsam von GZMK und ZÄK ausgerichteten ZahnÄrztetages in den Gartensaal des Dorint Herrenkrug Parkhotels nach Magdeburg gekommen. **Fotos: Andreas Stein**

NOTFÄLLE: UNVERHOFFT KOMMT OFT

*Der ungeplante Patient in der Zahnarztpraxis
im Fokus beim 32. ZahnÄrztetag*

Ungeplante Patienten in der Zahnarztpraxis – sie stellen eine Herausforderung für Behandler und Praxisteams dar, kommen oft mit größeren Problemen und bringen den gesamten Tagesplan der Praxis durcheinander. Und doch kommt es in Zeiten einer immer schwierigeren Versorgungslage und des demografischen Wandels immer häufiger vor, dass sie in der Tür stehen. Der 32. ZahnÄrztetag von Zahnärztekammer und Gesellschaft für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) nahm sich deshalb dieses praxisnahen Themas an und der wissenschaftliche Leiter, Dr. Dirk Wagner, hatte am 24. Januar 2026 vier namhafte

Referenten in den denkmalgeschützten Gartensaal des Dorint Herrenkrug Parkhotels eingeladen, die das Thema „Der ungeplante Patient in der Zahnarztpraxis“ von verschiedenen Facetten beleuchten sollten. Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke konnte einmal mehr hochrangige Gäste in Magdeburg begrüßen, so die Präsidentin der Bundeszahnärztekammer Dr. Romy Ermler, den ranghöchsten Zahnarzt der Bundeswehr Dr. Jürgen Rentschler, den ZÄK-Ehrenpräsidenten Dr. Frank Dreihaupt, die KZV-Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter sowie als Vertreter des Verwaltungsausschusses des Altersversorgungswerkes Jens-Uwe Engelhardt und Marina Kaiser.

2026: VIELE HERAUSFORDERUNGEN

Es lasse sich bereits sagen, dass das neue Jahr von großen Herausforderungen und Aufgaben, die es zu bewältigen gelte, geprägt sei – sowohl für das Land als auch den Berufsstand, so Dr. Carsten Hünecke. Nachdem der von der Bundesregierung angekündigte „Herbst der Reformen“ ausgeblieben sei, verstärke sich der Reformbedarf aus seiner Sicht umso mehr, nicht zuletzt auch im Gesundheits- und Sozialwesen. Die bisher geäußerten Ideen hätten keinen klaren Kurs gezeigt,

auch wenn die Zahnärzteschaft zuletzt von Sparmaßnahmen ausgenommen wurde – sicher auch wegen der beachtlichen Ergebnisse der 2025 vorgestellten DMS 6. Dank der Bemühungen der Zahnärzteschaft seien Deutschland und auch Sachsen-Anhalt heute so zahngesund wie nie zuvor, wofür der Kammerpräsident ausdrücklich den anwesenden Zahnärztinnen und Zahnärzten dankte, die tagtäglich mit ihrer Arbeit dazu beitrügen. Außerdem habe man der Solidargemeinschaft viel Geld gespart, denn der Anteil für zahnärztliche Behandlungen und Zahnersatz an den GKV-Gesamtausgaben sei von ehemals mehr als 9 auf inzwischen rund 6 Prozent gesunken. Damit das Erreichte in Zukunft nicht verlorengehe, bedürfe es statt Budgetierungen oder Sparmaßnahmen endlich einer zeitgemäßen GOZ, so der Kammerpräsident. Das über 150-jährige Erfolgsmodell der inhabergeführten Praxis ist aus Sicht Dr. Hüneckes nach wie vor zukunftsfähig, denn es sei kostengünstig, flexibel und verlässlich. Die Aufgabe nicht zuletzt für die Berufsvertretungen sei es, die Niederlassung attraktiv zu machen – angesichts der Bürokratie, der zunehmenden Regulierungen und und und ... eine schwere Aufgabe – aber wo der Wille ist, da fänden sich auch Lösungen, so seine Überzeugung.

ZWEI POLITISCHE SCHLÜSSELJAHRE

Dr. Romy Ermler überbrachte anschließend die Grüße der Bundeszahnärztekammer. Sie sagte mit Blick auf das Kongress-thema, auch in der Standespolitik müsse man sich auf ungeplante Ereignisse einstellen. Es sei für die Zahnärzteschaft wichtig, sich krisenfest aufzustellen, so Ermler. Der jüngste Stromausfall in Berlin habe gezeigt, wie wichtig Krisenvorsorge sei. Gesundheitspolitisch sieht sie zwei politische Schlüsseljahre vor sich. Der Reformbedarf sei unbestritten, doch die BZÄK-Präsidentin warnte wie ihr Vorredner vor Einsparungen bei der Zahnmedizin. Vielmehr bräuchten die Praxen eine vernünftige wirtschaftliche Basis. Die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) komme dieses Jahr, man müsse jedoch aufpassen, dass der Paragraphenteil nicht auf die Zahnärzteschaft überspringe, so Ermler.

FÖRDERPREIS FÜR PRAXISNÄHE

Im Anschluss hatte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Freude, den Förderpreis 2025 der ZÄK an Dr. Enno Kramer M.A. zu überreichen. Der Zahnarzt aus dem niedersächsischen Norden betreibt seit 20 Jahren gemeinsam mit Kollegen Versorgungsforschung, gemeinsam hatte die Arbeitsgruppe den Langzeiterfolg postendodontischer Stiftversorgungen untersucht. Sein Fazit: Wurzelstifte zur Rettung von vorhandenem Zahnersatz bergen ein signifikantes Verlustrisiko. Dies sollte dem Patienten auch so kommuniziert werden, riet Dr. Kramer. Das Abstract zur Forschungsarbeit ist auf S. 35 dieser ZN zu finden.



Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke begrüßte die Gäste und Referenten zum 32. ZahnÄrztetag und erinnerte an die Präventionserfolge der Zahnärzteschaft.



Die neue BZÄK-Präsidentin Dr. Romy Ermler hielt erstmals ein Grußwort beim Zahnärztetag in Sachsen-Anhalt.



Der Wissenschaftliche Leiter und stellvertretende GZMK-Präsident Dr. Dirk Wagner hatte ein praxisnahes Programm mit vier Vorträgen zu ungeplanten Patienten in der Zahnarztpraxis zusammengestellt.



Der Förderpreis der Zahnärztekammer ging in diesem Jahr an die Arbeitsgruppe von Dr. Enno Kramer M.A., niedergelassener Zahnarzt aus dem ostfriesischen Norden in Niedersachsen – überreicht wurde der Preis von Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke.

ERFOLG ERMÖGLICHT ZAHNERHALT

Prof. Dr. Christian Gernhardt aus Halle (Saale) blickte aus der Sicht des Zahnerhalters auf den Notfall. Die Hälfte aller Beschwerden im Notdienst gingen auf pulpitisches Zahnschmerzen zurück, 20 Prozent auf restaurative Beschwerden, ebenso viele auf chirurgische Probleme und 10 Prozent auf Parodontitis-Probleme – das Feld sei also weiter als die klassische Notfall-Definition der zahnärztlichen Körperschaften (Unfälle, Nachblutungen, fieberhafte Infektionen) es vorgibt. Dennoch, so Prof. Gernhardt, würden die im Notdienst getroffenen Maßnahmen oft entscheidend für den Zahnerhalt sein. Deshalb riet er zu einem Röntgenbild, damit es keine bösen Überraschungen gebe, beispielsweise bei aufsteigenden Infektionen. Nicht alles ist im Notdienst möglich und abrechenbar, doch bei einer reversiblen Pulpitis sollte das Dentin versiegelt werden. Im Fall einer irreversiblen Pulpitis sollte der

Behandler kariöses Dentin entfernen und eine Trepanation durchführen, aber nicht in die Wurzelkanäle gehen, riet Prof. Gernhardt. Eine odontogene Infektion sollte auf keinen Fall offen bleiben. Medikamentöse Therapien mit Toxavit seien nicht mehr *lege artis*, warnte er. Eine Antibiose sollte nur bei Abszessen mit Ausbreitungstendenz erfolgen, und dann mit Amoxicillin. Grundsätzlich hätten Schmerzpatienten immer Anspruch auf eine Behandlung, weshalb der Hallenser dazu riet, die Praxisstrukturen entsprechend anzupassen und Zeiten nur für Schmerzpatienten einzuplanen.

TRAUMA: AM BESTEN MIT SCHIENE

Der MKG-Chirurg **Dr. Dr. Rignlef Pause** aus Wolfenbüttel referierte zu Diagnostik und Therapie von Zahntraumata, klassifizierte die verschiedenen Traumata-Arten nach WHO-Schema und riet, bei der Anamnese auch auf Begleitverletzungen am restlichen Körper, ggf. Schädel-Hirn-Traumata sowie das Vorhandensein eines Tetanusschutzes zu achten. Bei der Therapie von Lockerungen, Positionsveränderungen, Intrusionen und Avulsionen seien Titan-Trauma-Schienen am besten geeignet, um den Zahn nach Repositionierung ruhigzustellen. Diese seien einfach, flexibel, gut lagerbar und ermöglichten dem Patienten eine gute Hygienefähigkeit, so Pause. Bei stärkeren Dislokationen sei ggf. eine endodontische Behandlung notwendig. Ging ein Zahn verloren, sei der Erfolg vom Foramen apicale und dem zeitlichen Abstand zum Unfall abhängig. Eine 30-minütige Lagerung in einem mit Antibiotika versetzten Nährmedium könne helfen, ebenso unterstütze das Einbringen von Schmelz-Matrix-Proteinen die Regeneration. Zum Thema Abrechnung im Notdienst war Dr. Dr. Rignlef Pause wichtig, zu betonen, im Zweifel im Sinne des Patienten zu handeln, denn die Praxis müsse sich 365 Tage im Jahr rechnen und nicht nur isoliert auf den Notdienst geschaut werden.

KOMPLIKATIONEN VERMEIDEN

Der erfahrene Implantologe **Dr. Dr. Georg Arentowicz** aus Köln beschrieb anhand zahlreicher Beispiele die Komplikationsvermeidung beim Nasen- und Sinuslift und blickte dafür auch zurück in die historische Entwicklung der Hartgewebsaugmentation. Die Nutzung autologen Knochenmaterials zur Beseitigung eines defizitären Knochenangebots vor Implantation ist für ihn immer noch Goldstandard, doch auch xenogene oder alloplastische Materialien seien solide. Bei der Entnahme körpereigenen Knochenmaterials favorisiere er immer noch das Kinn gegenüber dem Kieferwinkel. Seine wichtigste Botschaft: Die genaue Kenntnis und Beachtung der makro- und mikroanatomischen Strukturen ist zur Komplikationsvermeidung von großer Bedeutung.

NOTFÄLLE GEHÖREN ZUM RISIKO

Aus juristischer Sicht blickte **Dr. Matthias Fertig** aus Erfurt auf Notfälle in der Zahnarztpraxis. Der Fachanwalt für Straf-



Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle/Saale) gab einen systematischen Überblick, wie Notfallpatienten aus Sicht der Zahnerhaltung zu managen sind.



Dr. Dr. Ríglef Pause (Wolfenbüttel) referierte über chirurgische Therapieoptionen im Notdienst, die in der Regel durch Zahntraumata verursacht werden.



Wie Komplikationen beim Nasen- und Sinuslift zu vermeiden sind, war das Thema des erfahrenen Implantologen **Dr. Dr. habil. Georg Arentowicz** aus Köln.



Jurist **Dr. Matthias Fertig** (Erfurt) beleuchtete anhand vieler Beispiele juristische Fallstricke bei Notfällen in der Zahnarztpraxis.
Fotos: Andreas Stein

wie Medizinrecht betonte, dabei gehe es nicht nur um (zahn-)medizinische Notfälle, sondern sämtliche Ereignisse, die außerplanmäßige Handlungen erforderlich machen. Fertig unterschied dabei zwischen einfachen Störungen, wie sie jederzeit vorkommen könnten, richtigen Notfällen und ausgemachten Krisen. Notfälle seien unvermeidbar und unvorhersehbar und der Eintritt einer Notfallsituation gehöre zum allgemeinen Lebensrisiko, das jeder für sich zu tragen habe. Entscheidend für Praxisinhaber sei, ab wann das juristische Risiko im Notfall auf diese übertrete. Deshalb sei es unerlässlich, in der Praxis eine Erste-Hilfe-Ausstattung zu haben, im Praxisteam Zuständigkeiten (z.B. Ersthelfer) zu benennen, Notfalltrainings durchzuführen und all dies im Rahmen eines Qualitätsmanagements nachweisen zu können.

ANGREIFBAR IST NUR NICHTSTUN

Bei medizinischen Notfällen sei es immer besser, überhaupt als gar nicht zu helfen. Juristisch angreifbar seien nur das Nichtstun und die Fehlbehandlung jenseits der eigenen Fachgebietsgrenzen, so Dr. Matthias Fertig. Weitere Risikofaktoren für Praxen sind Brände, die enorme Schäden anrichten könnten. Feuerlöscher und gut erkennbare Rettungswege seien deshalb das A und O. Immer häufiger würden auch IT-Notfälle auftreten. Alle personenbezogenen Daten müssten vor Zerstörung geschützt sein und dürften nicht in die Hände Unbefugter fallen, warnte der Jurist. Die Datensicherung durch Backups, Sicherheitssoftware und Anti-Viren-Programme sei deshalb wichtig. Auch gegen Stromausfälle – wie zuletzt in

Berlin – sollten Praxen gewappnet sein und Notfallausrüstung wie Taschenlampen und LED-Kopfleuchten vorhalten. Es gebe auch kleine Notstromgeräte (USV), die sicherstellen würden, dass Prozesse zu Ende gebracht und die IT runtergefahren werden könne, riet Dr. Fertig. Der Medikamentenkühlschrank sollte bei Stromausfall einen Alarm auslösen.



32. ZAHNÄRZTETAG IN DER RÜCKSCHAU

S. 10–11: Das Zahnärztliche Projekt im „open.med“ von Ärzte der Welt in Magdeburg vorgestellt

S. 12–13: Impressionen vom Zahnärzteball 2026

S. 35: Förderpreis der Zahnärztekammer 2025: 20 Jahre Langzeiterfolg postendodontischer Stiftversorgungen in deutschen Zahnarztpraxen: Eine praxisbasierte Studie

Dr. Enno Kramer M.A. et al.

3.875 EURO FÜR ZAHNÄRZTLICHE SPRECHSTUNDE

*Tombola-Erlös des Zahnärztetages
geht an Magdeburger Hilfsprojekt*

Der Erlös der Tombola des 32. Zahnärztetages und -balls von ZÄK und GZMK geht in diesem Jahr an die ehrenamtliche zahnmedizinische Sprechstunde, die monatlich im Projekt open.med der Hilfsorganisation „Ärzte der Welt“ sowie in der Bahnhofsmision Magdeburg stattfindet. Im November 2024 startete die Hilfsorganisation „Ärzte der Welt“ das Projekt open.med in Magdeburg – als erstes außerhalb einer Metropole. Seitdem gibt es für Menschen ohne Krankenversicherung wöchentlich eine allgemeinmedizinische Sprechstunde sowie psychiatrisch-psychotherapeutische sowie pädiatrische Sprechstunden, die von



Das Team der ehrenamtlichen zahnmedizinischen Sprechstunde in der Bahnhofsmision und bei open.med besteht aus engagierten Zahnärztinnen und Zahnärzten, Kammermitarbeitern und Mitarbeitern des Stützpunktes open.med von Ärzte der Welt. Foto: ZÄK

Ehrenamtlern betreut werden. Zu den Unterstützern gehören darüber hinaus Facharztkooperationen, eine Apotheke sowie ein Labor, wie Projektleiter Fabian Kunze berichtet. „Das große Ziel, welches wir in unserer Sozialberatung verfolgen, ist jedoch immer die (Wieder-)Eingliederung der Patientinnen und Patienten in das reguläre Gesundheitssystem, welches bereits häufig erreicht werden konnte“, so Kunze, der open.med zusammen mit seiner Kollegin Verena Ruhser betreut. Und der Bedarf ist groß: Geschätzt 500.000 bis eine Million Menschen sollen in Deutschland ohne Krankenversicherung sein – sowohl Deutsche, die ihre Versichertenbeiträge nicht mehr zahlen können als auch EU-Bürger, die arbeitslos und länger als drei Monate im Land sind und natürlich auch Geflüchtete, die kaum Zugang zum deutschen Gesundheitssystem haben.

ZAHNÄRZTESCHAFT VON ANFANG AN DABEI

Von Anfang an dabei ist auch die Zahnärztekammer mit Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas, Mitarbeiterin Julia Fleischer sowie dem Team Ehrenamtlicher, die bereits seit fünf Jahren regelmäßig in der Bahnhofsmision in Magdeburg zahnärztliche Sprechstunden anbieten. Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) hatte der Zahnärztekammer bereits im Vorfeld einen Behandlungsstuhl gespendet, der im open.med aufgestellt wurde, dazu stehen zwei mobile Behandlungseinheiten aus Spenden zur Verfügung. Das Wartezimmer sei bisher in keiner zahnärztlichen Sprechstunde leer geblieben, berichtet Fabian Kunze, der erst im Januar stellvertretend für alle Engagierten die Auszeichnung als „Magdeburger des Jahres 2025“ erhalten hatte. „Wir freuen uns immens über das ehrenamtliche Engagement und die zuverlässige Zusammenarbeit. Die unversicher-



Die Engagierten im Projekt open.med wurden am 14. Januar 2026 bei einer Gala mit dem Titel „Magdeburger des Jahres 2025“ geehrt. Hier gratulieren Dr. Nicole Primas und Julia Fleischer von der ZÄK stellvertretend dem Projektleiter Fabian Kunze.

„MEDIZINISCHE HILFE DARF NICHT VON GELD ABHÄNGEN“

Andrea Duckstein und Dr. Jörg Aepler gehören zum Kreis der ehrenamtlich engagierten Zahnärztinnen und Zahnärzte in Magdeburg. Im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* berichten sie von ihrer Arbeit.

Frau Duckstein, Sie sind als Oralchirurgin tätig und engagieren sich mit zahnmedizinischen Sprechstunden für die Bahnhofsmision und open.med. Warum?

Als Oralchirurgin sehe ich täglich, wie stark Zahngesundheit mit Lebensqualität, Würde und sozialer Teilhabe verbunden ist. Menschen ohne festen Wohnsitz, ohne Krankenversicherung oder in prekären Lebenslagen fallen im regulären System oft durchs Raster. Sie haben häufig keinen Zugang zu zahnärztlicher Behandlung, obwohl der Bedarf groß ist. Oftmals ist auch die eigene Scham Grund dafür, nicht direkt in einer zahnärztlichen Praxis vorstellig zu werden. Die Sprechstunden bei der Bahnhofsmision und im open.med schließen genau diese Versorgungslücke. Meiner Teampartnerin und Kollegin Astrid Raedler und mir geht es darum, konkret zu helfen, Schmerzen zu lindern und Menschen wieder ein Stück Selbstwertgefühl zurückzugeben. In unserer Überzeugung darf medizinische Hilfe nicht von sozialen oder finanziellen Voraussetzungen abhängen.

Herr Dr. Aepler, Sie sind ein erfahrener Zahnarzt im Ruhestand. Warum engagieren Sie sich in der Bahnhofsmision Magdeburg und bei open.med?

Durch eigene Lebenssituationen weiß ich, was es heißt, nicht auf der Hauptstraße des Lebens zu sein. Wieder aufzustehen, fällt nicht einfach, aber macht den Rücken stark. Unterstützung zu holen, tut gut und gibt Hoffnung. Zwei zahnärztliche Einsätze in Kenia waren das Beste, was ich in meiner Berufslaufbahn gemacht habe. Ich durfte Arzt sein, ohne Chipkarte und ohne Geld im Hinterkopf zu haben.

Frau Duckstein, mit welchen Problemen kommen Patientinnen und Patienten?

Sie kommen meist mit fortgeschrittenen zahnmedizinischen Problemen, die über längere Zeit unbehandelt geblieben sind. Häufig sind es abgebrochene Zähne, akute Entzündungen und Abszesse, verlorene Füllungen, stark zerstörte oder fehlende

Zähne sowie defekte oder nicht mehr passende Prothesen. Viele stellen sich erst vor, wenn Schmerzen oder Infektionen den Alltag kaum noch zulassen.

Herr Dr. Aepler, die Patienten haben oft Angst oder waren jahrelang nicht beim Zahnarzt. Wie gehen Sie damit um?

Mit einfühlsamen Gesprächen. Es geht ums Zuhören, sich Zeit nehmen, kein Druck, keine Wertung, keine Nötigung. Die Angst schmolz bei den Patienten und ich konnte gut behandeln. Die Bedürftigen haben Vertrauen und ich war auch so gekleidet wie sie – auf einer Ebene, nicht in weiß.

Frau Duckstein, wie können Sie angesichts der eingeschränkten Behandlungsmöglichkeiten helfen – und was passiert, wenn das Problem „eine Nummer zu groß“ ist?

Im Rahmen der ehrenamtlichen Sprechstunden konzentrieren wir uns auf akute Schmerz- und Entzündungsbehandlung sowie auf Maßnahmen, die eine weitere Verschlechterung verhindern. Wenn der Befund die Möglichkeiten vor Ort übersteigt, versuchen wir, die Patientinnen und Patienten zu einer weiterführenden Behandlung in einer der kooperierenden Praxen zu motivieren und sie dabei zu unterstützen.

Mit Blick auf den Erlös der Tombola, was bräuchten Sie an Ausrüstung oder Ausstattung, um die Sprechstunde noch besser durchführen zu können, Frau Duckstein?

Für die Durchführung der Sprechstunden sind vor allem Verbrauchsmaterialien wie Füllungs- und Desinfektionsmaterial, Handschuhe und Einmalinstrumente entscheidend, da diese regelmäßig neu benötigt werden. Eine leistungsstarke mobile Behandlungsleuchte würde die Arbeitsbedingungen und die Behandlungsqualität zusätzlich verbessern.

Herr Dr. Aepler, werden noch Mitstreiter für die ehrenamtliche Sprechstunde gesucht – und wenn ja, wo und wie kann man sich melden?

Wir freuen uns immer über weitere Unterstützung, Interessierte können sich gerne melden! Anfragen beantwortet Koordinatorin Julia Fleischer von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt unter Tel. 0391 / 73939-17 oder fleischer@zahnaerztekammer-sah.de.

ten Patientinnen und Patienten sind sehr dankbar für diese Unterstützung – jeder, der schon einmal akute Zahnschmerzen hatte, kann das sicher gut nachvollziehen. Wenn man jedoch keinen Zugang zum Gesundheitssystem hat, ist dies ein wahrer Albtraum“, berichtet Fabian Kunze. Mit dem Geld, das bei der Tombola gesammelt wurde, sollen nun die Ausstattung und Einrichtung des Behandlungszimmers im open.med verbessert werden.

IMPRESSIONEN VOM ZAHNÄRZTEBALL





Weitere Bilder des Abends
gibt es unter www.zaek-sa.de/aktuelles/zahnaerzteball/
Fotos: A. Stein/Peter Gercke



ZAHNARZT WERDEN AUF UMWEGEN

Kombi-Stipendien des Altmarkkreises Salzwedel und des Burgenlandkreises fördern Studierende

Justin Knaak ist einer von derzeit 45 Studierenden, die mit einem Stipendium der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) Zahnmedizin an der Universität Pécs in Ungarn studieren. Dafür verpflichtet er sich, im Anschluss als Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Sein Werdegang zeigt beispielhaft, wie die KZV jungen Menschen den Einstieg ins Studium ermöglicht und zugleich Perspektiven für die zahnärztliche Versorgung im ländlichen Raum schafft. Für den gebürtigen Mecklenburger Justin Knaak stand schon früh fest, dass er Zahnmedizin studieren möchte. Doch trotz sehr guter Abiturnote blieb ihm der direkte Weg an eine deutsche Universität verwehrt. Über Bekannte erfuhr Knaak von der Möglichkeit, Zahnmedizin im Ausland zu studieren – finanziert und begleitet durch die KZV. Aufhorchen ließ ihn, dass nicht allein die Abiturnote über die Auswahl entscheidet. Auch das Studium im Ausland reizte ihn. Er bewarb sich und erhielt eine Zusage. Seit dreieinhalb Jahren studiert Justin Knaak nun als Stipendiat der KZV LSA Zahnmedizin in Pécs. Die Gebühren in Höhe von 8.000 Euro übernimmt die KZV. Darüber hinaus erhält er seit kurzem eine zusätzliche „Finanzspritze“ für den Lebensunterhalt als Student: ein Kombi-Stipendium des Altmarkkreises Salzwedel.

Bei der Stipendienverleihung in Salzwedel am 30. Januar 2026 spricht Justin Knaak begeistert vom akademischen Umfeld in Pécs, vom Miteinander der verschiedenen Nationen an der Universität sowie den Herausforderungen, die das Studium im Ausland mit sich bringt (siehe Interview rechts). Er ist sich sicher: Nicht nur das Fachwissen, auch diese besonderen Erfahrungen werden ihm später als Zahnarzt im Altmarkkreis Salzwedel nützlich sein. „Das Beispiel von Justin Knaak zeigt eindrücklich, warum wir dieses Programm aufgelegt haben“, sagt Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt. „Viele junge Menschen bringen Motivation, Eignung und Verantwortungsbewusstsein mit, scheitern aber am NC. Unser Stipendienprogramm eröffnet ihnen eine echte Perspektive und leistet gleichzeitig einen konkreten Beitrag zur Sicherstellung der Versorgung im Land“, erklärt Schmidt.

Mit der Unterzeichnung seines Stipendienvertrages am 26. Januar 2026 im Landratsamt Naumburg hat auch Henri Hinnering ei-



Verleihung eines zusätzlichen Kombi-Stipendiums im Altmarkkreis Salzwedel durch den KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt an Justin Knaak (mit Eltern). Foto: KZV LSA



Die stellvertretende Landrätin des Burgenlandkreises Dr. Ariane Körner mit KZV-Stipendiat Henri Hinnering und Amtsleiter Thomas Böhm. Foto: KZV LSA

nen weiteren wichtigen Schritt auf seinem Weg zum Zahnarzt in Sachsen-Anhalt gemacht. Er studiert mit Unterstützung der KZV LSA ebenfalls an der Universität Pécs und erhält nun zusätzlich ein Kombi-Stipendium vom Burgenlandkreis. Die feierliche Vertragsunterzeichnung fand im Beisein der stellvertretenden Landrätin Dr. Ariane Körner und des Vorstandsvorsitzenden der KZV Sachsen-Anhalt, Dr. Jochen Schmidt, statt. Mit der zusätzlichen Förderung gehört Hinnering nun zu vier Studierenden, die im Rahmen des KZV-Stipendienprogramms in Pécs studieren und zugleich vom Burgenlandkreis als kommunalem Partner unterstützt werden.

Das Kombi-Stipendium ist Teil der gemeinsamen Initiative von KZV und Kommunen, die darauf abzielt, frühzeitig Perspektiven für zahnärztlichen Nachwuchs zu schaffen und junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner für eine spätere Tätigkeit in Sachsen-Anhalt zu gewinnen.

www.zahni-werden.de

„NICHT DER EINFACHSTE, ABER DER RICHTIGE WEG“

Justin Knaak studiert seit dreieinhalb Jahren Zahnmedizin in Pécs und berichtet im Interview über seinen Weg ins Studium, seine Erfahrungen in Pécs und seine Vorstellungen von der beruflichen Zukunft.

Herr Knaak, gab es für Sie einen bestimmten Moment, in dem feststand: Ich möchte Zahnarzt werden?

Einen einzelnen Schlüsselmoment gab es nicht. Der Wunsch, Zahnarzt zu werden, hat sich vielmehr über längere Zeit entwickelt. Ein Nachbar aus meinem Heimatort, der zugleich ein guter Freund unserer Familie ist, arbeitet als Zahnarzt. Durch den engen Kontakt habe ich schon in meiner Kindheit erste Einblicke in seinen Berufsalltag bekommen und immer wieder spannende Geschichten gehört. Das hat mein Interesse nachhaltig geprägt.

Was reizt Sie besonders am zahnmedizinischen Beruf?

Das ist ganz klar die Verbindung aus medizinischer Verantwortung und handwerklicher Arbeit im Praxisalltag. Als Zahnarzt arbeitet man sehr präzise, oft im kleinen Arbeitsfeld und übernimmt gleichzeitig Verantwortung für die Gesundheit seiner Patientinnen und Patienten. Man erzielt unmittelbare Ergebnisse, lindert Beschwerden oder beugt ihnen präventiv vor, sorgt für funktionale und ästhetische Verbesserungen und erhält direktes Feedback. Helfen und Verantwortung zu übernehmen – genau das macht den Beruf für mich so attraktiv.

Warum haben Sie sich für den Studienweg über das KZV-Stipendium entschieden?

Ausschlaggebend war zunächst, dass der „klassische Weg“ ins Zahnmedizinstudium für mich nicht funktioniert hat. Trotz einer Abiturnote im Einserbereich hat es nicht für einen Studienplatz in Deutschland gereicht. Erst das Stipendium der KZV hat mir die Möglichkeit eröffnet, meinen Berufswunsch zu verfolgen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ein Auslandsstudium ist sicher nicht der einfachste Weg, für mich ist es aber genau der richtige: Ich kann wertvolle Erfahrungen sammeln, mich weiterentwickeln und arbeite gezielt auf meinen Wunschberuf hin.

Sie studieren in Pécs. Wie haben Sie den Start dort erlebt? Wie erleben Sie das Studium und das Umfeld vor Ort?

Ich bin damals ohne feste Erwartungen nach Pécs gegangen und habe vieles bewusst auf mich zukommen lassen. Rückblickend kann ich sowohl über das Ankommen als auch über das Studium durchweg Positives berichten. Man lernt sich schnell kennen, unterstützt sich gegenseitig und wächst auch außerhalb der Lehrveranstaltungen zusammen. Gerade weil die meisten Studierenden dauerhaft vor Ort sind, entsteht eine sehr enge

Gemeinschaft. Dieses fast familiäre Miteinander erleichtert das Lernen und Leben in Pécs spürbar.

Was schätzen Sie am Studienalltag besonders?

Die große Hilfsbereitschaft unter den Studierenden auch über die einzelnen Jahrgänge hinweg. Gerade zu Beginn des Studiums sind die Erfahrungen und Tipps aus höheren Semestern enorm wertvoll. Darüber hinaus prägt die Internationalität den Studienalltag. Studierende aus vielen Ländern lernen und leben hier zusammen. Das erweitert nicht nur den fachlichen, sondern auch den persönlichen Horizont.

Wie lassen sich Studium & Freizeit miteinander vereinbaren?

Das Studium ist anspruchsvoll und stark durch die Prüfungsphasen geprägt. Zu Beginn eines Semesters bleibt noch vergleichsweise viel Zeit für Freizeit und gemeinsame Aktivitäten, während der Lernaufwand Richtung Semesterende deutlich zunimmt. Insgesamt lässt sich beides aber gut miteinander vereinbaren, wenn man seine Zeit bewusst plant.



Justin Knaak

Sie haben sich im Rahmen eines Kombi-Stipendiums für den Altmarkkreis Salzwedel als späteren Wirkungsort entschieden. Warum?

Ich komme aus einer kleinstädtisch-ländlich geprägten Region und kann mir gut vorstellen, meinen späteren Lebensmittelpunkt wieder in einem solchen Umfeld zu setzen. Die Altmark hat zwar keine Großstädte, bietet mit Orten wie Salzwedel, Gardelegen oder Arendsee aber viele Städte mit gewachsener Tradition und einem ganz eigenen Charme. Zugleich liegen die Metropolregionen Berlin und Hamburg nicht allzu weit entfernt. Hinzu kommt der hohe Bedarf an zahnärztlicher Versorgung: Man wird gebraucht, kann Verantwortung übernehmen und mit der eigenen Arbeit konkret etwas bewirken.

Sehen Sie Ihre berufliche Zukunft eher in der Selbstständigkeit oder in einer Anstellung?

Diese Entscheidung möchte ich mir bewusst noch offenhalten. Zunächst ist es mir wichtig, praktische Erfahrungen zu sammeln und unterschiedliche Praxismodelle kennenzulernen.

Was würden Sie jungen Menschen raten, die sich für Zahnmedizin interessieren, aber noch unsicher sind?

Ich würde empfehlen, sich frühzeitig praktische Einblicke zu verschaffen, zum Beispiel durch Praktika in Zahnarztpraxen oder im zahntechnischen Bereich. So bekommt man ein realistisches Bild vom Berufsalltag. Das Studium ist anspruchsvoll und erfordert gerade in den ersten Jahren viel Disziplin und Durchhaltevermögen. Wer jedoch ein klares Ziel vor Augen hat und weiß, warum er diesen Weg gehen möchte, kann diese Phase gut meistern.

VERWIRRUNG UM DAS GELBE HEFT

Zahngesundheitspass bleibt zur Dokumentation von Untersuchungen in Sachsen-Anhalt erhalten

Seit dem Jahreswechsel 2026 werden die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen gemeinsam mit den ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im Gelben Heft dokumentiert. Gleichzeitig sind jedoch Presseinformationen und Zeitungsartikel erschienen, wonach deshalb der bisherige Zahngesundheitspass nicht mehr notwendig sei, u. a. von der AOK. „Dies ist nicht das geplante Vorgehen in Sachsen-Anhalt“, betont nun Dr. Juliane Gernhardt, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt (LAGJ SAH). Vielmehr hätten sich alle Beteiligten im Rahmen der Mitgliederversammlung 2025 der LAGJ sowie beim Treffen zwischen LAGJ und den Zahnärztinnen und Zahnärzten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im Dezember 2025 darauf geeinigt, den Zahngesundheitspass vorerst beizubehalten, betont sie. Aufgrund der Pressemitteilungen gab es jedoch in zahlreichen Zahnarztpraxen Verwirrung, wie es mit dem Gelben Heft und den Zahngesundheitspässen weitergehen soll.

Dr. Juliane Gernhardt stellt klar: Für die Kinder ab sechs Jahren ist der Zahngesundheitspass weiterhin notwendig, da es für die-



Dr. Juliane
Gernhardt



se Gruppe sonst keinerlei Dokumentation gebe. In der Neuauflage für 2027 werde der Start für den Pass ab der ersten Klasse diskutiert. In den gelben U-Heften befänden sich keine Felder für die Dokumentation der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen, Gruppenprophylaxe- und Fluoridierungsmaßnahmen des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die Zahngesundheitspässe dienen als Kommunikationsmittel zwischen dem ÖGD und den Zahnarztpraxen. Inwieweit diese Problematik durch Einlegeblätter gelöst wird, sei noch nicht abschließend geklärt. „Die zahnärztlichen Praxen sind nicht verpflichtet, den Zahngesundheitspass abzustempeln, jedoch möchten wir Sie bitten, für eine bessere Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen der zahnärztlichen Dienste und bis eine Regelung gefunden ist, auch die Zahngesundheitspässe abzustempeln“, so Dr. Juliane Gernhardt.

Personal gesucht?
Praxis zur Übergabe?

keinelücke.de

Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen-Anhalt

kostenfrei inserieren • regional & zielgerichtet



EMPÖRUNG ÜBER WIRTSCHAFTSRAT- VORSCHLÄGE

*CDU-nahe Lobby-Organisation will
Zahnbehandlungen aus der GKV streichen*

Berlin (PM/EB). Anfang Februar hat die CDU-nahe Lobbyorganisation 'Wirtschaftsrat der CDU e.V.' ein sechsstufiges Papier mit Vorschlägen zur Stärkung der deutschen Wirtschaft vorgelegt. Neben Steuersenkungen werden darin auch soziale Einschnitte – zum Beispiel die Streichung zahnärztlicher Behandlungen aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen – vorgeschlagen. Dies würde ca. 18 Milliarden Euro pro Jahr sparen. Aus der Selbstverwaltung kam daraufhin heftige Kritik. „Diese Vorschläge sind medizinisch falsch, unsozial und ökonomisch kurzfristig. Eine Ausgliederung der Zahngesundheit aus der GKV wäre mit erheblichen Folgekosten für das Gesundheitssystem verbunden und damit für die gesamte Bevölkerung. Mund- und Allgemeingesundheit sind unzertrennlich. Allein das Thema „Parodontitis“ mit den zahlreichen Komorbiditäten wie Diabetes, koronare Herzerkrankungen oder auch Demenz macht deutlich, wie wichtig es ist, Erkrankungen sektorenübergreifend in den Blick zu nehmen. Nicht nur, um Krankheitslasten zu senken, sondern auch um mittel- und langfristig Kosten einzusparen“, sagten Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), und Dr. Romy Ermler, Präsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), in einer gemeinsamen Erklärung.

Es sei daher ein Trugschluss zu glauben, durch eine Ausgliederung der Zahnmedizin würde es zu Einsparungen im Gesundheitswesen kommen können. Das Gegenteil wäre der Fall, so KZBV und BZÄK. Alle zahnärztlichen Leistungen, die Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung sind, entsprächen dem Wirtschaftlichkeitsgebot, seien also ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich und überschreiten nicht das Maß des Notwendigen (Wirtschaftlichkeitsgebot gemäß § 12 SGB V). Eine Verlagerung der zahnmedizinischen Versorgung in die vollständige Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten gehe mit der Gefahr einher, dass

- die zahnmedizinische Gesundheitsversorgung von der individuellen Leistungsfähigkeit der Patientinnen und Patienten abhängen würde. Gerade Familien wären doppelt be-

troffen: Sie müssten für jedes Familienmitglied die Risiken einzeln absichern, da der Rückhalt der Familienversicherung vollständig entfiel.

- der Sozialstatus der Patientinnen und Patienten am Zahnstatus ablesbar wäre (sozial Schwache würden zahnmedizinische Versorgung aufgrund ihrer finanziellen Lage primär zur Schmerzversorgung und nur in Notfällen in Anspruch nehmen können).
- die Versorgung der Bevölkerung, insbesondere aber von vulnerablen Patientengruppen (Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen) und von Kindern (mit entsprechenden Folgeschäden/-kosten durch Wegfall von Präventionsleistungen) gefährdet würde. Dies unterstreicht besonders, wie unsozial ein solcher Vorschlag ist.
- mangels Steuerungsmechanismen durch die Selbstverwaltung bestehende Lücken bei der flächendeckenden Versorgung, insbesondere in ländlichen Regionen, forciert würden.
- Deutschland den im internationalen Vergleich bei der Mundgesundheit erreichten Spitzenplatz und das hohe Versorgungsniveau der Bevölkerung verlieren würde.



Martin
Hendges



Dr. Romy
Ermler

Aktuelle Studien zeigen, dass Länder (wie z. B. Spanien), in denen zahnmedizinische Behandlungen kaum öffentlich finanziert werden, im Hinblick auf die Mundgesundheit über alle Altersgruppen deutliche Defizite aufweisen. Im Ergebnis habe gerade der zahnärztliche Bereich in Deutschland gezeigt, dass die Kombination von Präventionsorientierung mit einem angemessenen Maß an Eigenverantwortung der GKV-Versicherten die Lösung ist, die zu einer stetigen Verbesserung der Mundgesundheit und zu stabilen Ausgaben führt, bekräftigen KZBV und BZÄK. Der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl kommentierte, es sei schon interessant, dass dem Wirtschaftsrat als erstes Leistungskürzungen in der Zahnmedizin einfallen, wenn es ums Sparen in der GKV gehe. Nicht etwa verursachungsgerechte Finanzierungen in der GKV wie zum Beispiel zweckgebundene Abgaben auf Tabak, Alkohol oder Zucker würden überdacht, sondern die Erfolge der Prävention in der Zahnheilkunde, wie die DMS VI zum wiederholten Male gezeigt hat, würden aufs Spiel gesetzt. Die Versicherungswirtschaft reibe sich sicher schon die Hände. Öttl forderte stattdessen, versicherungsfremde Leistungen und Transferleistungen durch Steuern zu finanzieren, um die GKV zu entlasten.

Die gute Nachricht: Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) erteilte den Vorschlägen des Wirtschaftsrates eine deutliche Absage. Die Streichungen von Zahnbehandlungen sei aus ihrer Sicht eine Abkehr des Kerngedankens des deutschen Solidarsystems und widerspreche dem Ziel, die Prävention zu stärken.

„WICHTIGE STEINE INS ROLLEN GEBRACHT“

*Zahnarzt Marcus Schäffer zieht Bilanz
als junges Mitglied der Kammerversammlung*

Herr Schäffer, Sie waren in der vergangenen Legislatur zum ersten Mal Mitglied der Kammerversammlung. Wie lautet Ihre Bilanz?

Meine Bilanz fällt sehr positiv aus. Ich habe mir ein Bild von den Strukturen gemacht und die Abläufe in der Standespolitik kennengelernt. Letztendlich habe ich mich für die Mitarbeit im Altersversorgungswerk entschieden.

Als Ziele hatten Sie sich 2021 gesetzt, die Kollegialität zu fördern und jungen Kollegen die Attraktivität einer Niederlassung näherzubringen. Hat das funktioniert?

Es ist ein Prozess, aber es wurden wichtige Steine ins Rollen gebracht. Attraktivität entsteht vor allem durch Sicherheit und Planbarkeit. Genau hier wird mit der neuen AG Notdienst und der geplanten AG Krisenresilienz angesetzt. Die Kammer arbeitet an Strukturen, die den Notdienst fairer organisieren und Praxen widerstandsfähiger gegen äußere Krisen machen.



STICHWORT KAMMERVERSAMMLUNG

Die Kammerversammlung (KV) tagt mindestens ein Mal im Jahr, in der Regel jedoch im Frühjahr und im Herbst. Ihr obliegt es, entsprechend den Regelungen des Heilkammergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt die Hauptsatzung, die Berufsordnung und die anderen Ordnungen der ZÄK zu beschließen. Außerdem verabschiedet sie den Haushalt, nimmt den Bericht des Altersversorgungswerkes entgegen und erteilt dem Vorstand die Entlastung.

Standespolitische Fragen und Entwicklungen, die den Berufsstand betreffen, diskutieren die Delegierten der KV ebenso und nehmen in Anträgen an die Bundesversammlung, die Aufsicht oder die Politik im Allgemeinen Stellung dazu. Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung als Aufsicht sind bei jeder Sitzung dabei.



SIE HABEN DIE WAHL!
KAMMERWAHLEN
09.-20.04.2026



Zahnarzt Marcus Schäffer aus Merseburg zieht Bilanz zur vergangenen Legislatur in der Kammerversammlung. Foto: A. Stein

Standespolitisches Engagement neben Praxis und drei Kindern – wie ist das zu schaffen?

Ohne ein starkes Team in der Praxis und den Rückhalt meiner Familie wäre das nicht zu leisten. Meine drei Kinder sind aktuell in der 3., 10. und 12. Klasse, damit sind zwei der drei schon sehr selbstständig und freuen sich, auch mal sturmfrei zu haben. Mein Praxisteam hilft mir beim Organisieren und hält mir in der Not den Rücken frei, wofür ich sehr dankbar bin.

Sie haben die AS Akademie absolviert. Klingt nach Lust auf mehr?

Definitiv. Die Impulse und das dort vermittelte Rüstzeug für modernes Praxismanagement möchte ich nutzen, um meine Arbeit in der Kammerversammlung und im Altersversorgungswerk noch besser zu gestalten.

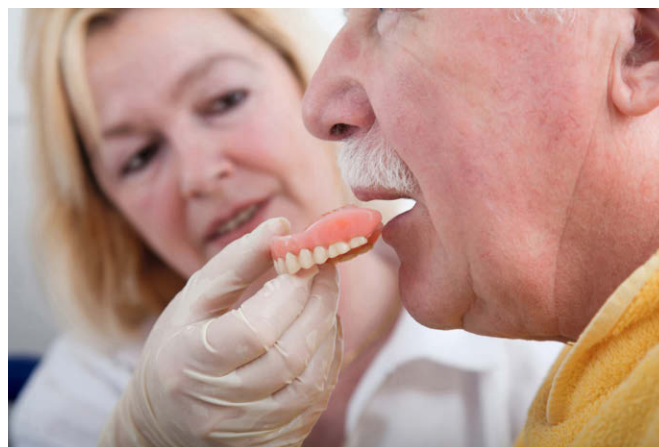
Vor welchen Aufgaben steht die Zahnärzteschaft in den kommenden Jahren?

Wir stehen vor einer Zeit des Umbruchs. Die größte Herausforderung ist zweifellos die Nachwuchssicherung. Wir müssen jungen Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass die Niederlassung trotz aller Hürden ein erstrebenswertes Ziel ist. Das erreichen wir aber nur, wenn die ZÄK dabei unterstützt und die Bürokratiehürden eingedämmt werden. Damit wieder die Zahnmedizin und nicht die Verwaltung im Vordergrund steht, müssen wir auf politischer Ebene für verlässliche Rahmenbedingungen sorgen.

PRÄVENTION IM HEIM WEITER IM AUFWIND

Inanspruchnahme spezieller Präventionsleistungen für Pflegebedürftige wächst

Köln (PM/EB). Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen. Ein am 22. Januar 2026 im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) vorgelegter Bericht der KZBV zeigt, dass die Inanspruchnahme spezieller Präventionsleistungen für diese Patientinnen und Patienten auch im Jahr 2024 weiter zunahm. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 535.035 Menschen mit diesen besonderen Präventionsleistungen versorgt, zu denen etwa die Erhebung des Mundgesundheitsstatus, die Erstellung eines Mundgesundheitsplans, die Mundgesundheitsaufklärung oder die zusätzliche Entfernung harter Zahnbeläge gehören. Zum Vergleich: 2023 waren es 452.280 Patientinnen und Patienten. Damit setzt sich die seit Einführung dieser Leistungen anhaltende positive Entwicklung fort. „Der seit Jahren kontinuierliche Aufwärtstrend bei der Inanspruchnahme der Präventionsleistungen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen zeigt, wie wichtig dieses Angebot für die Betroffenen ist. Unser Präventionsansatz ist umso bedeutsamer, da Mundgesundheit und orale Lebensqualität



Die Inanspruchnahme zahnmedizinischer Präventionsleistungen in Pflegeheimen steigt deutlich an, so die KZBV. **Foto: ProDente e.V.**

entscheidende Faktoren für die Allgemeingesundheit sind“, sagt Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Auch die Zahl der Besuche im Rahmen der aufsuchenden Versorgung stieg im Jahr 2024 erneut: Mit einem Anstieg auf mehr als 1,1 Millionen wurde ein Zuwachs von 6,2 Prozent erreicht. Der überwiegende Teil dieser Besuche erfolgte im Rahmen der aufsuchenden Betreuung in Pflegeeinrichtungen mit Kooperationsvertrag nach § 119b SGB V. Im Jahr 2024 zählte die KZBV insgesamt 7.483 Kooperationsverträge, was einem bundesweiten Abdeckungsgrad der Pflegeheime von 41,3 Prozent entspricht. Wichtig sei, das Angebot der aufsuchenden Betreuung auf weitere Wohnformen auszudehnen, etwa Einrichtungen der Eingliederungshilfe (Behinderteneinrichtungen), so Hendges.

NEUER ZAHNRAT 124: ERNÄHRUNG ALS SCHLÜSSEL FÜR GESUNDE ZÄHNE

Erfurt/Magdeburg (ZN). Die meisten Menschen denken bei guter Zahngesundheit zuerst an gründliches Zähneputzen und regelmäßige Kontrollen in der Zahnarztpraxis. Doch damit Zähne stark und belastbar bleiben, bedarf es auch der richtigen Nährstoffe. Wie gute und schlechte Ernährungsgewohnheiten die Gesundheit unserer Zähne beeinflussen, ist deshalb Thema in der neuen Ausgabe 124 der Patientenzeitschrift „ZahnRat“, die in diesen Tagen erscheint. Das Heft behandelt außerdem die Themen kauintensive Kost und Intervallfasten. Der „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landeszahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Hefte werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind außerdem les- und nachbestellbar unter

www.zahnrat.de



EIN DRITTEL HAT PROBLEME BEI DER ARZTSUCHE

Magdeburg (PM/EB). Mehr als ein Drittel der Menschen in Sachsen-Anhalt hat Schwierigkeiten, bei neuen gesundheitlichen Beschwerden eine passende Arztpraxis zu finden. Das geht aus einer aktuellen, repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) hervor. 36 % der Befragten in Sachsen-Anhalt gaben an, dass sie bei neuen gesundheitlichen Beschwerden Schwierigkeiten haben, den passenden Arzt oder die passende Ärztin für ihre gesundheitlichen Anliegen zu finden. Aktuell greifen die Sachsen-Anhalter bei der Praxissuche mehrere Quellen zurück. Die große Mehrheit konsultiert ihren Arzt oder ihre Ärztin (89 %), 65 % fragen Familie oder Freundeskreis, rund ein Drittel (34 %) schaut sich die Websites von Arztpraxen an. Social Media spielen eine geringere Rolle (25 %).

KRANKENSTAND IN SACHSEN- ANHALT AM HÖCHSTEN

Magdeburg (PM/EB). Der Krankenstand in Sachsen-Anhalt ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, liegt aber bundesweit am höchsten. Wie die Krankenkasse DAK-Gesundheit Sachsen-Anhalt mitteilte, waren Beschäftigte durchschnittlich an 23,2 Kalendertagen krankgeschrieben und hatten demnach etwas weniger Arbeitsausfall als im Vorjahr. Die meisten Fehltag gingen auf das Konto von Muskel-Skelett-Erkrankungen. Sie verursachen 3,9 Prozent weniger Fehltag als 2024. Weitere wichtige Ursachen waren Atemwegsinfekte auf Rang zwei und psychische Erkrankungen auf Rang drei. Die Fehltag stiegen hier um 8,2 Prozent. Insgesamt pendelte sich der Krankenstand in Sachsen-Anhalt auf einem hohen Niveau ein, so die DAK.

NEUES SCHUTZGESETZ FÜR GESUNDHEITSBERUFE

Berlin (PM/EB). Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) begrüßen den vom Bundesjustizministerium vorgelegten Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Strafbuches – „Stärkung des strafrechtlichen Schutzes des Gemeinwesens“ ausdrücklich. Angriffe in Praxen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Bereits 2024 hatte die BZÄK gefordert, alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie deren Praxispersonal strafrechtlich mehr zu schützen. Das Bundesjustizministerium bereitet nun konkrete, härtere Strafmöglichkeiten vor. Unter anderem soll ein eigener Straftatbestand geschaffen werden, um alle Angehörigen der Heilberufe einschließlich des Praxispersonals zu schützen.

BERLIN: DR. BIANCA GÖPNER- FLEIGE IST NEUE PRÄSIDENTIN

Berlin (PM/EB). Die niedergelassene Zahnärztin Dr. Bianca Göpner-Fleige ist die neue Präsidentin der Zahnärztekammer Berlin. Die Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin, das Parlament der rund 6.200 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Berlin, hatte sie am 22. Januar 2026 in einer knappen Entscheidung für die nächsten fünf Jahre an die Spitze der Kammer gewählt. Ebenfalls neu im Amt als Vizepräsident ist der niedergelassene Zahnarzt Dr. Dietmar Kuhn. Beisitzer im siebenköpfigen Vorstand sind Dr. Ufuk Adali, Zahnärztin Barbara Plaster, Zahnärztin Thekla Wandelt, Dr. Veronika Hannak und Dr. Jürgen Brandt. Der langjährige Präsident Dr. Karsten Heegewaldt war nicht mehr zur Vorstandswahl angetreten.

HAFTUNG DES ZAHNARZTES BEI BEHANDLUNGEN IN VOLLNARKOSE

Hamburg (PM/EB). Manche Zahnärzte bieten ihren Patienten eine Behandlung in Vollnarkose in ihrer Praxis an. Dazu kommt dann jeweils ein Anästhesist in die Zahnarztpraxis. Die meisten dieser Zahnärzte denken, dass sie für evtl. Fehler des Anästhesisten nicht haften. Das stimmt nicht. Der Bundesgerichtshof (BGH), das höchste deutsche Gericht in Strafsachen, hat dies in einer Entscheidung deutlich gemacht (Az. 5 StR 55/25). In einem tragischen Fall war ein als Angstpatient eingestuft 18-Jähriger nach einer mehr als achtstündigen zahnärztlichen Behandlung unter Vollnarkose verstorben. Die Durchführung der Narkose entsprach nicht den einschlägigen fachärztlichen Leitlinien, weil der Anästhesist weder über eine hinreichen-



Dr. Wieland
Schinnenburg

de medizinische Ausstattung für so lange Narkosen noch über Assistenzpersonal verfügte. Außerdem hatte der Patient keine ausreichende Voruntersuchung zugelassen, so dass der Behandlungsbedarf und die Behandlungsdauer nicht abschätzbar waren. Die erste Instanz, das Landgericht Hamburg, hatte den Zahnarzt freigesprochen.

Diese Entscheidung hob der BGH auf. Dem Zahnarzt hätte sich die Standardunterschreitung aufdrängen müssen, er hätte insbesondere bemerken müssen, dass die Ausstattung des Anästhesisten und die fehlende Assistenz bei möglicherweise langer Anästhesiedauer eine Gefahr für den Patienten darstellt.

LEOPOLDINA FORDERT ZUCKER-ABGABE

Wissenschaftler wollen
Adipositas-Epidemie eindämmen

Halle (Saale) (PM/EB). Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina mit Sitz in Halle (Saale) hat Abgaben auf stark zucker- und fetthaltige Lebensmittel gefordert. In einem so genannten Policy Brief schlagen die Wissenschaftler Strategien zur Eindämmung der Adipositas vor. Jedes sechste Kind, zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen in Deutschland leide an Übergewicht oder starkem Übergewicht. Neben der Diskriminierung der Betroffenen und eingeschränkter sozialer Teilhabe leiden diese auch an schweren Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt, Diabetes und Krebs, heißt es. Dazu käme der volkswirtschaftliche Schaden durch Adipositas, der sich auf 2 bis 3 Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes belaufe, also ca. 113 Milliarden Euro. Die Leopoldina-Autorinnen und Autoren schlagen deshalb frühe Präventionsmaßnahmen vor, etwa die Vermittlung von Gesundheits- und Bewegungskompetenzen in der Schwangerschaft und Kita. Außerdem empfehlen sie Abgaben auf stark zucker- oder fetthaltige Lebensmittel, wie sie auch in anderen Ländern, etwa im Vereinigten Königreich, große Wirkung erzielt hätten. Gleichzeitig könnten Abgaben auf gesunde Lebensmittel re-



Stark zuckerhaltige Lebensmittel, wie etwa Quetschies, sollten mit einer Abgabe belegt werden, fordert die Leopoldina. **Foto: ProDente e.V.**

duziert werden. Schließlich sollte auch die Behandlung Adipositas-Kranker verbessert werden, zum Beispiel durch die bessere Verfügbarkeit von Abnehm-Medikamenten, psychologischen Trainings oder chirurgischen Eingriffen.

Die Bundesregierung lehnt eine Zuckersteuer weiter ab, obwohl bereits neun Bundesländer – nicht jedoch Sachsen-Anhalt – diese gefordert hatten und sich zahlreiche Organisationen, darunter auch die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), sich seit Jahren dafür einsetzen. Man setze weiter auf die freiwillige Reduktionsstrategie der Lebensmittelwirtschaft, hatte Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer (CSU) erklärt. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther hatte im Dezember eine erneute Bundesratsinitiative für eine Zuckersteuer angekündigt.

ETHANOL-VERBOT: EU-AGENTUR VERTAGT IHRE ENTSCHEIDUNG

Brüssel/Berlin (PM/EB). Nach massiver Kritik vieler nationaler und europäischer Gesundheitsverbände einschließlich der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) Ende November 2025 ihre Entscheidung zur Einstufung von Ethanol als CMR-Stoff verschoben. Im zuständigen ECHA-Gremium gab es keinen Konsens, Ethanol als gesundheitsgefährdend einzustufen. Eine solche Bewertung hätte weitreichende Folgen, insbesondere für den Einsatz von Ethanol als hochwirksames und unverzichtbares Desinfektionsmittel. Fachkreise warnen, dass eine Einschränkung die Versorgungssicherheit und den Patientenschutz ernsthaft gefährden könnte. Eine endgültige Stellungnahme der ECHA wird nicht vor Mai 2026 erwartet, wie die BZÄK mitteilt.

6,2

Millionen Menschen arbeiteten Ende 2024 im deutschen Gesundheitswesen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, waren dies 102.000 oder 1,7 % mehr als im Vorjahr. Zudem ist das Personal im Gesundheitswesen 2024 seit dem Höhepunkt der Corona-Pandemie im Jahr 2021 erstmals wieder um mehr als ein Prozent gewachsen (2021: +2,8 %, 2022: +0,5 %, 2023: +0,4 %). Der Beschäftigungsanstieg geschah vor allem in (teil-)stationären Einrichtungen. **(PM/EB)**

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

März bis Mai 2026

ZAHNÄRZTLICHE FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND -THERAPIE – ABER EVIDENZBASIERT!

Kurs-Nr.: ZA 2026-005 // ● 6 Punkte
online am 04.03.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referent: Prof. Dr. Jens Türp, Basel

Kursgebühr: 120 Euro p. P.

FREIE SCHLEIMHAUT- UND BINDE- GEWEBSTRANSPLANTATE (FST UND BGT) (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2026-053 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 14.03.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: n.n.

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-006 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.03.2026 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

NOTFALLSEMINAR MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-008 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 21.03.2026 von 9 bis 14.30 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg; Dr.
Matthias Lautner, Halle (Saale)

Kursgebühr: 160 Euro ZA; 130 Euro ZFA; 250 Euro je
Team (1 ZA und 1 ZFA)

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2026-037 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 11.03.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. C. Hünecke, RA Torsten Hallmann, GF
Christina Glaser (alle Magdeburg)

Kursgebühr: 70 Euro p. P.

TRAUMATOLOGIE IM MILCH- UND WECHSELGEBISS

Kurs-Nr.: ZA 2026-009 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 21.03.2026 von 9 bis 16 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Dr. Susann Hertel, Dresden

Kursgebühr: 280 Euro p. P.

ZAHNERHALTUNG IN EINER ALTERNDEN BEVÖLKERUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND MODERNE LÖSUNGSANSÄTZE

Kurs-Nr.: ZA 2026-007 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 13.03.2026 von 15.30 bis 20 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

Kursgebühr: 190 Euro p. P.



ZÄK AM ABEND: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PRAXIS – WAS GEHT, WAS NICHT?

Kurs-Nr.: ZA 2026-03 // ● 2 Punkte

Online-Veranstaltung per Zoom am 24.03.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Falk Schwendicke, München

Kursgebühr: Kurspaket = 149 Euro für 4 Vorträge (März 2026 bis Juni 2026), Einzelvorträge jeweils 54 Euro p. P.

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 1: Die ersten Schritte zur Niederlassung, Steuern und Abrechnungsgrundlagen

Kurs-Nr.: ZA 2026-100 // ● 42 Punkte insgesamt

in Magdeburg am 10.04.2026 von 14 bis 19 Uhr und am 11.04.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, Dr. Juliane Gernhardt, RA Torsten Hallmann, Christian Lôpez Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner, Claudia Davidenko, u. v. w.

Kursgebühr: Kurspaket = 700 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühr = Teil 1 – 3 jeweils 320 Euro p. P.

SIMPL(E)Y PERFECT – EIN PRAXISTAUGLICHES IMPLANTATKONZEPT NACH DEM MOTTO „KEEP IT SIMPLE“

Kurs-Nr.: ZA 2026-010 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 17.04.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Alexander Müller-Busch, Ingolstadt

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

INTENSIVKURS NICHT-CHIRURGISCHE PARODONTALTHERAPIE – KONZEPTE AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS INKL. EFP-LEITLINIE UND GKV-RICHTLINIE

Kurs-Nr.: ZA 2026-011 // ● 8 Punkte

Online-Veranstaltung am 18.04.2026 von 9 bis 17 Uhr

Referent: Dr. Markus Bechthold, Köln

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

PERFORMANCE IM FOKUS – EINE EINFÜHRUNG IN DIE MODERNE SPORTZAHNMEDIZIN

Kurs-Nr.: ZA 2026-012 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 18.04.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Stavros Avgerinos, Oberhausen

Kursgebühr: 300 Euro p. P.



ZÄK AM ABEND: TIEF, TIEFER, SUBGINGIVAL – KASTENELEVATION UND HYBRIDRESTAURATIONEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-04 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 21.04.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Cornelia Freese, Heidelberg

Kursgebühr: Kurspaket = 149 Euro für 3 Vorträge (Apr. 2026 bis Juni 2026) Einzelvorträge = jeweils 54 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2026-013 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 25.04.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2026-014 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 25.04.2026 von 9 bis 16 Uhr im Mühlenhotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro p. P.

DAS RISIKO MIT DEM RISIKO – ALLGEMEIN-MEDIZINISCHE ASPEKTE ERKENNEN, BEWERTEN UND SICHER HANDELN

Kurs-Nr.: ZA 2026-015 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Göttingen

Kursgebühr: 280 Euro p. P.



ZÄK AM ABEND: MUNDSCHLEIMHAUT-ERKRANKUNGEN – EIN UPDATE

Kurs-Nr.: ZA 2026-05 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 19.05.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel

Kursgebühr: Einzelvorträge jeweils 54 Euro,
(Nicht-Kammermitglieder f. Einzelvorträge 69 Euro)

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 2: Rechtsgrundlagen, BWL, Praxiscoaching und digitale Praxisführung

Kurs-Nr.: ZA 2026-100 // ● 42 Punkte insgesamt

in Magdeburg am 08.05.2026 von 14 bis 19 Uhr und am 09.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dorit Richter, Dr. Juliane Gernhardt, RA Torsten Hallmann, Christian López Quintero, Dr. Udo Naumann, Ralf Glöckner, Dr. Markus Heckner, Claudia Davidenko, u. v. w.

Kursgebühr: Kurspaket = 700 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühr = Teil 1 – 3 jeweils 320 Euro p. P.

WAS STAND IN DEN ZAHNÄRZTLICHEN NACHRICHTEN 2025?

EDITORIAL

- 01/2025 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Schwierige Zeiten
02/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: KI „in aller Munde“
03/2025 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Fulminanter Start
04/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Vorbeugen ist besser als heilen
05/2025 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Neue Regierung, neue Impulse?
06/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Die erste Hürde ist genommen
07/2025 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Gemeinsam Zukunft sichern
08/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Konstruktive Lösungen sind gefragt
09/2025 Seite 5 Dr. Jochen Schmidt: Versorgung sichern, Gesundheit von Kindern stärken
10/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Wir haben es in der Hand
11/2025 Seite 5 Dr. Dorit Richter: Kooperation statt Kontrolle
12/2025 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Ein neues Jahr steht an! Zeichen der Zeit erkannt?

IN MEMORIAM

- 02/2025 Seite 2 Nachruf auf BZÄK-Ehrenpräsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, der eng mit Sachsen-Anhalt verbunden war
05/2025 Seite 20 Nachruf auf den Retter der Hallenser Zahnmedizin Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. hc. Johannes Schubert
07/2025 Seite 2 Ruhige Hand, klare Haltung: Nachruf auf das KZV-Urgestein Dr. Peter Schmidt

KULTUR

- 09/2025 Seite 4 Musikalische Patientenakte: Robert-Schumann-Haus Zwickau zeigt Ausstellung zu (zahn-)medizinischen Leiden

LAUDATIO

- 04/2025 Seite 4 Dr. Peter Schmidt, ehemaliger 2. Vorsitzender der KZV, feiert 90. Geburtstag
06/2025 Seite 4 Ehemaliger Kammervorstand Hubert Meister aus Calbe (Saale) feiert 70. Geburtstag

BÜCHERSCHRANK

- 01/2025 Seite 32 Geschichte(n) rund um das Gesicht
02/2025 Seite 40 Geschichten hinter Gittern: Michael Böhmes Erinnerungen an die Zeit als Gefängnis(zahn-)arzt
03/2025 Seite 40 Praktiker und Standespolitiker im Fokus: Band 3 des Lexikons der Zahnärzte und Kieferchirurgen erschienen

- 05/2025 Seite 32 Kurze und ultrakurze Implantate: Ein wertvolles Buch zu den Möglichkeiten der Kurzimplantologie
06/2025 Seite 33 Inspirierend für digital Neugierige: survival of the richest
07/2025 Seite 33 Fundsache: Jugendkalender von 1950 berichtet von einem Zähne ziehenden Pfarrer in Schlesien
10/2025 Seite 34 Eine unvorstellbare Art, zu leben: Buch über die harte Realität der Obdachlosigkeit in Deutschland

PRAXISFÜHRUNG

- 01/2025 Seite 34 „Es sind manchmal die einfachen Dinge“: Coach Dr. Martin Eichhorn gibt Tipps zur Gewaltprävention in der ZAP
04/2025 Seite 24 Für Internetseiten gilt ab Mitte 2025 eine gesetzliche Pflicht zur Barrierefreiheit
09/2025 Seite 36 GOZ: BZÄK startet neue Kampagne mit Werkzeugkasten und Postern fürs Wartezimmer
09/2025 Seite 38 BZÄK-Vizepräsidentin Dr. Romy Ermler bittet Praxen um Teilnahme an der GOZ-Analyse
10/2025 Seite 36 Positionspapier des wiss. Beirates der Informationsstelle für Kariesprophylaxe

PRÄ-) HISTORISCHES / WISSENSCHAFT

- 01/2025 Seite 4 Reptilien zeigen Kante dank Eisenzähnen
02/2025 Seite 4 Evolution im Zeitraffer: Uni Halle zeigt, wie der Mensch unbeabsichtigt den Schweine-schädel veränderte
03/2025 Seite 4 Kurz vor dem Aussterben: Studie mit fossilen Zähnen belegt Klima-Einfluss auf Eiszeit-Europäer
05/2025 Seite 4 Kaugummi: Seit 10.000 Jahren ein Zeichen menschlicher Kultur
07/2025 Seite 4 Stirling statt Savanne: Bissspuren belegen erstmals Kämpfe zwischen Gladiatoren und Löwen in England
11/2025 Seite 4 Von der Toilette auf die Zahnbürste? Studie untersuchte Bakterienherkunft auf der Zahnbürste
12/2025 Seite 4 US-Forscher untersuchen, warum die Mundschleimhaut ohne Narben heilt

POST AN ZN

- 01/2025 Seite 36 Ein spannendes Fortbildungswochenende: Studierende berichten von der GZMK-Herbsttagung in Wittenberg
02/2025 Seite 41 Witten/Herdecke trauert um Prof. Dr. Dr.

	Peter Gängler – er hinterließ auch Spuren in Sachsen-Anhalt
03/2025 Seite 38	Hallenser Zahnärztinnen und Zahnärzte trommeln auf Messe für den ZFA-Beruf
04/2025 Seite 31	Zahnzelt: Prävention auf studentische Art
05/2025 Seite 34	Leserbrief zur unterminierenden Resorption am zweiten oberen Milchmolaren
09/2025 Seite 34	Per aspera ad astra: Erinnerungen an Gründung der Sektion Stomatologie in Erfurt vor 50 Jahren
10/2025 Seite 35	Leserbrief zum 10. Todestag von Prof. Dr. Dr. Edgar Spens

32. FORTBILDUNGSTAGE

10/2025 Seite 6	So klappt's mit der Implantologie! – gelungene 32. Auflage der Fortbildungstage in Wernigerode
10/2025 Seite 11	Impressionen vom Bierabend
10/2025 Seite 12	Eindrücke von der Dentalschau
10/2025 Seite 13	Update für die Praxisteam
10/2025 Seite 14	Planspiel Praxisgründung light

BAROMETER

03/2025 Seite 12	Hohe Schäden, enorme Belastungen: Barometer zur Bilanz der Corona-Pandemie
------------------	----------------------------------------------------------------------------

BERUFSSTÄNDISCHES

01/2025 Seite 6	Nur Ethos hält Versorgung aufrecht: Bericht vom Neujahrsempfang der Heilberufler
01/2025 Seite 10	„Die Stimmung hat einen Tiefpunkt erreicht“: Interview mit Gesundheitspolitiker Tino Sorge (CDU)
01/2025 Seite 14	Berufsethos verpflichtet zur Beratung: Schulung der Patientenberater in der ZÄK
01/2025 Seite 17	ÖGD-Reihenuntersuchungen: Karies bei Kindern in Sachsen-Anhalt rückläufig
01/2025 Seite 18	Die „ePA für alle“ kommt – was erwartet die Zahnarztpraxen?
02/2025 Seite 6	20 neue Studienplätze in Halle und Pécs: Regierung kündigt Maßnahmenpaket an
02/2025 Seite 8	„Schulterschluss für die Zukunft“: Dr. Jochen Schmidt im Interview zu den Beschlüssen der Landesregierung
02/2025 Seite 10	31. ZahnÄrztetag: Viel Interesse an Implantologie im Praxisalltag
02/2025 Seite 14	Raus aus der Tabu-Zone: Tombola-Erlös des ZÄT geht an Sternenkinder e.V. aus Dessau
02/2025 Seite 15	Impressionen vom Zahnärzteball
02/2025 Seite 17	Viel geschafft, viel zu tun: Jährliches Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit
03/2025 Seite 6	Fünf Jahre Beginn der Corona-Pandemie – zwei Praxen blicken zurück

03/2025 Seite 14	„Wir haben sehr tragische Schicksale erleben müssen“: Interview mit dem Pneumologen Prof. Dr. Jens Schreiber
03/2025 Seite 16	Die Lehren aus der Pandemie: Interview mit Pandemie-Kommissionsvorsitzenden Prof. Dr. Winfried Kluth
03/2025 Seite 18	Rückkehr oder hierbleiben? Syrische Zahnärzte nach Ende des Bürgerkrieges zwischen Skepsis und Hoffnung
03/2025 Seite 20	„Ihr seid nicht allein!“, Zahnärzteschaft sammelt 4.165 Euro für Sternenkinder Dessau
04/2025 Seite 6	Prävention wirkt! – Ergebnisse der Dt. Mundgesundheitsstudie 6 vorgestellt
04/2025 Seite 10	Quo vadis, Notdienst? Eine mögliche Notdienst-Reform war Thema der Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden
04/2025 Seite 14	Frequenz der Dienste hat sich verringert: Stefanie Tiede, Präsidentin der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, im Interview zur Notdienst-Zentralisierung
04/2025 Seite 15	Heilberufler ab sofort mit eigener Stempelstelle – Baumpflanzaktion wird fortgesetzt
04/2025 Seite 16	Patientenzeitschrift ZahnRat möchte weiter wachsen – Redaktionssitzung der Herausgeberländer in Berlin
04/2025 Seite 17	Fortbildung und Austausch: Gemeinsame Konferenz der Öffentlichkeitsarbeiter
04/2025 Seite 18	Zittrige Hände beim Blick über den Tellerrand: Projekt AzuBiss auch 2025 erfolgreich fortgeführt
04/2025 Seite 19	Viethoga: ZFA-Azubis aus Vietnam? Projektteam stellte sich in der ZÄK vor
04/2025 Seite 20	Tierischer Blick aufs Gebiss: Zoo-Aktion im Tiergarten Halberstadt wird fortgesetzt
05/2025 Seite 6	Erholung in Sicht? KZV-VV im Zeichen der neuen Bundesregierung
05/2025 Seite 9	Forderungen an die neue Bundesregierung: KZBV und BZÄK positionieren sich
05/2025 Seite 10	Schwerpunkt auf dem Nachwuchs: Versammlung des FVDZ Sachsen-Anhalt
05/2025 Seite 12	Ernährung: Auch aufs Essen kommt es an – Austausch von ÖGD und Kinderbeauftragten der Kreisstellen
05/2025 Seite 13	Auftakt der Serie Fair bleiben: „Sind wir noch Kollegen oder schon `Frenemies`“
05/2025 Seite 14	Erinnerungen Pionierin der Kinderzahnheilkunde Prof. Dr. Gisela Schützmannsky
05/2025 Seite 18	Oralchirurgen aus Sachsen-Anhalt sind stark im BDO vertreten
05/2025 Seite 19	Abtauchen im Ruhestand? Von wegen! Jörg Kohl ist neuer Patientenberater
06/2025 Seite 6	Prävention muss zum Leitbild werden!

	VV der KZBV traf sich in Köln	09/2025 Seite 10	Neue Wege bei der Suche nach Praxispersonal: Quereinsteiger und ausländische Fachkräfte werden immer wichtiger
06/2025 Seite 10	Landtag verhandelt Zahnarztquote: Koalition bringt Entwurf des Landzahnarztgesetzes in Landtag ein	09/2025 Seite 13	Unruhige Zeiten erfordern Resilienz: Heilberufler im Austausch bei Grillen bei Eisenbarth
06/2025 Seite 12	Frühjahrsausgabe der Zahn(kul)tour führte ins Dessau-Wörlitzer Gartenreich	09/2025 Seite 13	Ein heißer Start ins Schuljahr: KZV und ZÄK überraschen Erstklässler mit zahngesunden Schultüten
06/2025 Seite 14	Ein Meilenstein der Prävention: Früherkennung ab 2026 im Gelben Heft	09/2025 Seite 16	Kindliche Mediennutzung im Fokus: Netzwerk gegen Kinderarmut tagte in den Räumen der KZV
06/2025 Seite 15	Ist Zahnerhalt bis ins hohe Alter möglich? – Bericht von der 34. DGAZ-Jahrestagung	09/2025 Seite 17	„Eine Frage der inneren Haltung“: Interview mit Dr. Gabriele Theren zum (Zahn-)Arzt-Patienten-Verhältnis
06/2025 Seite 16	500 Jahre Bauernkrieg – in Mitteldeutschland wird an Thomas Müntzer erinnert	10/2025 Seite 16	Engagiert: Studierende der Hallenser Zahnmedizin unterstützen Special Olympics Sachsen-Anhalt
06/2025 Seite 18	Teddy-Docs im Einsatz: Bei der Teddyklinik Magdeburg ging es auch um Zahngesundheit	10/2025 Seite 18	Viele Aktionen zum Tag der Zahngesundheit 2025: Die Superkraft der Spucke
06/2025 Seite 19	„New York“ in der Selbstverwaltung: KZV beim HR Campus Mitteldeutschland	10/2025 Seite 20	Firma PerioTrap aus Halle (Saale) hat Durchbruch bei der Bekämpfung von Parodontitis erzielt
06/2025 Seite 20	Digitale Medizin – wohin geht die Reise? KZV beim Ersatzkassenforum des vdek	11/2025 Seite 6	Führungswechsel: Dr. Romy Ermler ist neue Präsidentin der Bundeszahnärztekammer
07/2025 Seite 6	Martha Kietz hofft auf die Quote: Landtag macht den Weg für Landzahnarztquote frei	11/2025 Seite 10	10. Landesgesundheitskonferenz: Zahngesundheit in Sachsen-Anhalt hat sich deutlich verbessert
07/2025 Seite 8	Weichen für kommendes Jahr sind gestellt: Kammerversammlung verabschiedet Änderung der Wahlordnung und neues AVW-Versorgungsstatut	11/2025 Seite 12	Ersti-Woche an der Uni Halle: Land Zahnärztinnen sind ins Studium gestartet
07/2025 Seite 11	Ehrenamtliche Helfer gesucht: Bahnhofsmmission und open.med brauchen Verstärkung	11/2025 Seite 13	Erfolgreiche zweite Baumpflanzaktion: Der Harz wird (bald) wieder grün!
07/2025 Seite 12	Duft- und Farbenspiel im Rosarium: Seniorenfahrt 2025 der ZÄK führte nach Sangerhausen	11/2025 Seite 16	Barmer-Zahnreport für Sachsen-Anhalt: Nur jeder Zweite nutzt die Prophylaxe
07/2025 Seite 14	Über den Tellerrand hinaus: Fünf Jahre LVG-Vernetzungsstelle Seniorenernährung	11/2025 Seite 18	70 Jahre FVDZ: Dr. Christian Öttl als Vorsitzender bestätigt
07/2025 Seite 16	Digitalisierung, Praxisalltag und Austausch: Tag der offenen Tür bei KZV Sachsen-Anhalt	11/2025 Seite 19	Prämierter Wein aus der Heimat: Herbstausgabe der Zahn(kul)tour führte ins Saale-Unstrut-Tal
07/2025 Seite 17	Vielfältige Eindrücke: Fachexkursion der ZÄK führte im März Zahnärztinnen und Zahnärzte nach Südafrika	12/2025 Seite 6	VV der KZBV in Berlin: Gut vorbereitet in die Spardebatte
08/2025 Seite 6	Sachsen-Anhalt: Gesunde Zähne, ein Leben lang – Schwerpunkt Heft zur Seniorenmedizin	12/2025 Seite 10	Grünes Licht für Sanierung der KZV – VV blickt auf erfolgreiches Jahr zurück
08/2025 Seite 8	„Das Ziel ist eine lebenslange Vorsorge“: Interview mit DGAZ-Präsidentin Prof. Ina Nitschke	12/2025 Seite 13	„Gute Versorgung braucht gutes Studium“: Interview mit Dr. László Czopf aus Pécs
08/2025 Seite 10	„Wir brauchen Schulungen und Telemedizin“: Interview mit Prof. Stefan Zimmer	12/2025 Seite 15	Grünes Licht für Reform des Notdienstes: Bericht von der letzten KV der Legislatur
08/2025 Seite 12	Willkommen im Jerichower Land! Stipendiaten werden begrüßt und knüpfen erste Kontakte		
08/2025 Seite 14	Startschuss für die neuen Zahnis: Vorstand unterzeichnet Stipendiatenverträge		
08/2025 Seite 15	PAR-Behandlung im Pflegeheim – ein neues Feld, budgetfrei und mit viel Luft nach oben		
09/2025 Seite 6	Zahnmedizinstudium der Zukunft: Uni Halle richtet neuen Phantomsimulationssaal ein		

FORTBILDUNG

02/2025 Seite 35	Förderpreis der ZÄK 2024: Einfluss fließfähiger Komposite als Kavitätenliner auf den Erfolg von Kompositrestaurationen im
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Seitenzahnbereich
02/2025 Seite 36	Ein häufig übersehener Befund: Die unterminierende Resorption des 2. Milchmolaren
03/2025 Seite 32	Chirurgische PA-Therapie – aber fachgerecht!
03/2025 Seite 34	Geht es zur Not auch ohne Personal? Alleinbehandlung in der Zahnarztpraxis
04/2025 Seite 32	Neues und Bewährtes: Bericht von der Herbsttagung der GZMK 2024 in Lutherstadt Wittenberg
05/2025 Seite 35	Kariöse Milchzähne als Platzhalter sind obsolet
08/2025 Seite 36	19. Auflage der Young Scientists in Dentistry mit Preisträgerin aus Halle (Saale)
08/2025 Seite 38	Hausbesuche – was soll ich da machen? Tipps und Tricks für Hausbesuche
11/2025 Seite 36	Bericht von der 22. VOCO Dental Challenge: Preis für Hallenser Forscherin
12/2025 Seite 36	Neue Dissertationen: Forschungsarbeiten aus der Hallenser Zahnklinik in den Jahren 2024/2025

KOLLEGEN

01/2025 Seite 20	„Es wird für die Patienten nicht einfacher“: Vivien Jansen hat sich für eine Praxis auf dem Land entschieden
02/2025 Seite 18	Anne-Katrin Döffinger ist neue Landesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK)
03/2025 Seite 21	150 Anrufe an einem Vormittag: Katharina Rosenau hat eine Praxis im Altmärkischen Klötze eröffnet
04/2025 Seite 21	Der neue ZÄK-Seniorenbeauftragte Jörg Lubinetzki erlebt seine Premiere auf der Seniorenfahrt
07/2025 Seite 20	Sie fühlt auch Generälen auf den Zahn: Oberstabsarzt Sarah Salomon leitet seit März Zahnarztgruppe in Burg
08/2025 Seite 42	„Zeit ist die wichtigste Ressource“: Stephan Jahns setzt sich für die Betreuung Pflegebedürftiger ein
09/2025 Seite 18	„Eine Praxis nach unseren Vorstellungen“: André und Dr. Pauline Zimmer eröffnen Zahnmeisterei in Quedlinburg
09/2025 Seite 19	Praxis, Philosophie und Kinderarmut: Dr. Hans-Jörg Willer ist vielfältig interessiert und engagiert
10/2025 Seite 32	Dr. Brigitte Erdmenger: Ein Leben für (Zahn-)Medizin und Malerei
11/2025 Seite 34	Eine Zahnärztin vor Gericht: Martina Schaefer ist seit mehr als drei Jahrzehnten als Gutachterin tätig

12/2025 Seite 34	Dr. Norbert Lewerenz aus Havelberg ist der schnellste (Zahn)Arzt seiner Klasse
------------------	--------------------------------------------------------------------------------

SACHSEN-ANHALT / ZUM TITELBILD

01/2025 Seite 48	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Ostkarte – schöne Grüße aus Halle (Saale)
02/2025 Seite 48	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Alte Räume, neue Wege – Rittergut Etzdorf
03/2025 Seite 48	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Qualität hat immer Mode – Die Näherei aus Groß Quenstedt
04/2025 Seite 48	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Lukas Nelkenbrecher und die Burgenland-schmiede in Pretzsch
05/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Stefanie Poweleit und die Sonnenschein-Alpakas aus Querfurt
06/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: 3DQR aus Magdeburg
07/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Yoga-Lehrerin Ines Hefter aus Halle (Saale)
08/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Tischler Christoph Hosang, Aschersleben
09/2025 Seite 48	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Tagespflege Heidestube aus Klein-Schwechten
10/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Feingemacht aus Halle (Saale)
11/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: Tierarztpraxis Dr. Monika Abraham aus Frose (Salzlandkreis)
12/2025 Seite 46	Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt: UniNow aus Magdeburg

MITTEILUNGEN DES FVDZ

01/2025 Seite 49	Wieder ging ein ereignisreiches Jahr vorüber
02/2025 Seite 51	Nach der Wahl ist vor der Wahl
03/2025 Seite 51	Nachwuchs an allen Fronten
04/2025 Seite 51	Zeitzeugen
05/2025 Seite 49	Nach den Wahlen ist vor der Wahl
06/2025 Seite 49	Bitte steigern Sie Ihre Leistungen!
07/2025 Seite 49	90 Sekunden ePA
08/2025 Seite 49	Nachwuchsarbeit beginnt an der Basis
09/2025 Seite 51	Kommunikation ist alles!
10/2025 Seite 49	„Der Arzt sei edel und gut...“
11/2025 Seite 49	Der FVDZ feiert seinen 70. Geburtstag
12/2025 Seite 49	70 Jahre FVDZ – Herzlichen Glückwunsch!

BEILAGEN

02/2025	zn-PraxisTeam, Nr. 95
07/2025	zn-PraxisTeam, Nr. 96
10/2025	zn-PraxisTeam, Nr. 97

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

März bis Mai 2026

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE, UPT – WARUM WIR AUCH ALS FACHPERSONAL IN DER DENTALHYGIENE DIE ZUSAMMENHÄNGE VERSTEHEN UND RISIKOFAKTOREN BEACHTEN SOLLTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-010 // ●

in Magdeburg am 04.03.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 170 Euro p.P.

BRUSH UP YOUR DENTAL ENGLISH: ENGLISCH FÜR DIE PROPHYLAXE-BERATUNG UND BEHANDLUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2026-011 // ●

in Magdeburg am 06.03.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sabine Nemec, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro p.P.

DENTAL ENGLISH: AT THE RECEPTION (EMPFANG) (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-012 // ●

in Magdeburg am 07.03.2026 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Sabine Nemec, Langenselbold

Kursgebühr: 180 Euro p.P.

BEMA TRIFFT AUF GOZ: ABRECHNUNGS-SEMINAR – DIE ABRECHNUNG VON ZAHN-ÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTEN-LEISTUNGEN BEIM GKV-PATIENTEN – EFFEKTIV UND RECHTSSICHER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-013 // ●

Online: am 11.03.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro p.P.

PROPHYLAXE AN IMPLANTATEN: WIE MUKOSITIS & PERIIMPLANTITIS VERHINDERT WERDEN KÖNNEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-014 // ●

in Magdeburg am 13.03.2026 von 13 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 180 Euro p.P.

DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2026-015 // ●

in Magdeburg am 14.03.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 250 Euro p.P.

PROPHYLAXE UPDATE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-016 // ●

in Halle (Saale) am 08.04.2026 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 170 Euro p.P.

UPT: MEHR ALS PROPHYLAXE – DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PARODONTITISPATIENTEN: DAS PERFEKTE UPDATE FÜR ZMPs MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN (2-TAGES-KURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-017 // ●

in Magdeburg am 10.04.2026 von 9 bis 15 Uhr und am 11.04.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 380 Euro p.P.

MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN: SYMPTOME ERKENNEN, ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-018 // ●

in Halle (Saale) am 15.04.2026 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – PRIVATABRECHNUNG MIT DER GOZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-022 // ●

in Halle (Saale) am 16.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

PAR-PATIENT BEIM PROPHYLAXE-PROFI – GEMEINSAM AUF DEN STUFEN DER NEUEN THERAPIESTRECKE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-019 // ●

in Magdeburg am 18.04.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Brit Schneegeß, Priepert

Kursgebühr: 250 Euro p. P.

PROPHYLAXE – CRASHKURS FÜR NEU- UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-020 // ●

in Magdeburg am 25.04.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER: 2-TAGES-KURS

Kurs-Nr.: ZFA 2026-021 // ●

in Magdeburg am 06.05.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 07.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – KASSENABRECHNUNG MIT DEM BEMA

Kurs-Nr.: ZFA 2026-022 // ●

in Halle (Saale) am 15.05.2026 von 11 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2026 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

☐

Privat

☐

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

☐
Überweisung

☐
Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



WIDERSPRUCH STATT EINWILLIGUNG

*Elektronische Bekanntgabe
von Steuerbescheiden ab 2027*

Die Zustellung von Steuerbescheiden über den Postweg brachte oft Unsicherheiten bei Steuerpflichtigen und Beratern wegen unklarer Zustellzeiten und verloren gegangener Briefe. Deshalb wird ab 2027 die elektronische Bekanntgabe von Steuerbescheiden zum Regelfall, nachdem die ursprünglich geplante Umstellung ab 2026 auf 2027 verschoben wurde.

Was ist ein elektronischer Bescheid?

Ein elektronischer Bescheid ist identisch mit der Papierfassung und wird in einem gesicherten Postfach, z. B. im ELSTER-Konto, zum Abruf bereitgestellt. Maßgeblich ist der Bescheid als Verwaltungsakt, der die Steuer festsetzt oder ändert. Die formale Bekanntgabe eines Bescheids an den Steuerpflichtigen oder Steuerberater löst alle Rechtswirkungen aus, insbesondere die einmonatige Einspruchsfrist. Bei elektronischer Bereitstellung gilt der Bescheid am vierten Tag nach der Benachrichtigung per E-Mail über die Bereitstellung als zugestellt, wodurch die Frist beginnt.

Bislang war eine aktive Einwilligung zur elektronischen Bekanntgabe erforderlich. Ab 1. Januar 2027 wird die elektronische Bekanntgabe zum Standard, wenn die Steuererklärung elektronisch abgegeben wurde.



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Steuerpflichtige können formlos widersprechen und weiterhin postalische Bescheide erhalten – der Widerspruch wirkt auf die Zukunft.

Praktische Hinweise

Im Jahr 2026 werden weiterhin Papierbescheide versendet, wenn keine digitale Zustimmung vorliegt. Die elektronische Bekanntgabe ermöglicht daneben schnelleren Zugriff auf Steuerbescheide und verbessert die Fristenkontrolle, insbesondere durch Steuerberater. Ein genereller Widerspruch ist daher meist nicht vorteilhaft, außer in Fällen, in denen interne Prozesse eine Papierversion erfordern. Steuerpflichtige sollten ihr ELSTER-Postfach regelmäßig prüfen, da Fristen mit der elektronischen Bekanntgabe laufen, auch ohne physischen Brief im Briefkasten.

Fazit

Ab 2027 wird die elektronische Bekanntgabe von Steuerbescheiden der Regelfall. Die Umstellung verlangt organisatorische Anpassungen, um den Abruf und die Fristenüberwachung sicherzustellen. Die digitale Übermittlung unterstützt eine effiziente und sichere Kommunikation mit den Finanzämtern, führt aber auch dazu, dass Fristen beginnen, ohne dass ein Papierbescheid im Briefkasten liegt.

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

PRAKTIKER UND STANDESPOLITIK IM FOKUS

*Vierter Band des Lexikons der Zahnärzte
und Kieferchirurgen erschienen*

Sechs Jahre nach dem Ende des von Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde getragenen Projektes zur Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus erschien 2025 aus der Feder des damaligen Projektleiters Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der RWTH Aachen, der vierte Teil seines Nachschlagewerkes zu Zahnärzten, Dentisten und Kieferchirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ sowie in den angrenzenden Zeitphasen (d. h. vor 1933 bzw. nach 1945) im deutschen Sprachraum wirkten bzw. hervortraten. Das opulente Werk (1.368 Seiten) betrachtet 640 Biografien mit den Nachnamen-Anfangsbuchstaben F bis I und schließt inhaltlich an das bereits veröffentlichte zweibändige Personenlexikon zu den Hochschullehrern der Zahnheilkunde an. Es fokussiert ebenfalls auf Zahnbehandler und MKG-Chirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ und in den angrenzenden Zeitphasen wirkten. Allerdings stehen hier „Praktiker“ und Standespolitiker im Blickpunkt – also Personen, die jenseits von Universitäten und Forschungseinrichtungen tätig waren. Folglich wurden diesmal auch Vertreter der Berufsgruppe der Dentisten einbezogen.

Während die ersten beiden Bände mit 551 Biografien Vollständigkeit anstrebten, erschien Groß dieses Ziel nach eigener Aussage bei den Praktikern angesichts einer Personenzahl im sechsstelligen Bereich weder erreichbar noch sinnvoll. Vielmehr mussten die Personen zur Aufnahme in eine der folgenden vier Kategorien passen: 1. Fachvertreter, die im „Dritten Reich“ verfolgt wurden; sie stellen die absolute Mehrheit der biographierten Personen dar; 2. Zahnbehandler, die im „Dritten Reich“ als Anhänger des NS-Regimes hervortraten; 3. Personen, die durch ihre beruflichen Beiträge als Promotoren des Faches Zahnheilkunde wirkten und schließlich 4. Berufsangehörige, die in standespolitischer oder sonstiger Hinsicht Renommee oder Bekanntheit erlangten. Für einige Biografien treffen mehrere dieser Kategorien zu. Außerdem weist der Autor darauf hin, dass bei diesem Band vermehrt elektronisch verfügbare genealogische Quellen genutzt wurden, mit all ihren Vorteilen und Einschränkungen. Mit 55,5 Prozent fällt



mehr als die Hälfte der Porträtierten in die Kategorie „NS-Verfolgte“. Gleichzeitig beträgt der Anteil der vorgestellten Frauen 8,8 Prozent (im Vergleich zu zwei Prozent bei Hochschullehrern und Forschern), was grob dem zeitgenössischen Geschlechterverhältnis entspreche. Auffällig ist laut Groß, dass der weitaus größte Teil der verzeichneten weiblichen Personen (85,7 Prozent) den NS-Verfolgten zuzurechnen sei.

Die Bände sind laut Autor weder als Täterlexikon noch als Gedenkbuch konzipiert. Sie versammeln gemäß dem Untertitel vielmehr „Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte“ und politisch „Unbeteiligte“, wobei das Verhältnis des Einzelnen zum Nationalsozialismus durchaus einen zentralen Teil ausmacht. Weitere Schwerpunkte bilden die fachlichen Leistungen sowie die persönlichen Netzwerkstrukturen, in welche die einzelnen Fachvertreter eingebunden waren. Das Lexikon soll laut Groß als Katalysator der Forschung zum Thema NS-Zahnmedizin dienen und weitere historische Untersuchungen befördern. Es soll dem Leser überlassen sein, sich anhand der aufgeführten Nachweise und Fakten ein eigenes Bild von der politischen und fachlichen Rolle der aufgeführten Personen zu machen. Nicht zuletzt will Groß verfolgten Zahnärzten ein Gesicht geben, damit sie nicht vergessen werden.

Die Kurzbiografien des Lexikons sind analog zu den Vorgängerbänden immer gleich aufgebaut: Sie zeigen – wo vorhanden – ein Foto der/des Betreffenden, die Lebensdaten und schildern in der Folge stichpunktartig Ausbildung und berufliche Laufbahn. Ein kurzer Text beschreibt das Verhältnis zum Nationalsozialismus. Unter „Besonderheiten“ nennt Groß fachliche Leistungen und wichtige Bezugspersonen, es

folgen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte, Publikationen, die Auflistung wichtiger (militärischer und wissenschaftlicher) Ämter und Auszeichnungen sowie schließlich zugrundeliegende Quellen und Literatur. Längere Biografien sind als Schwerpunktbeiträge gekennzeichnet.

VIELE NAMEN AUS DER REGION

Im Band F–I des Lexikons sind (mind.) 18 Personen aus dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt verzeichnet, hier nach Buchstaben aufgegliedert:

Buchstabe F

Richard Findeisen, 1909 in Zeitz geboren und Zahnarzt bei der Waffen-SS; **Josef Gerhard Fließ**, jüdischer Herkunft und 1936 als Verfolgter in Bernburg (Saale) gestorben; **Arthur Franck**, 1873 in Magdeburg geboren und als Berufspolitiker einer der Väter des Vertragswesens zwischen Zahnärzteschaft und Krankenkassen, sonst aber unpolitisch; **Günther Fritzsche**, 1938 in Bad Dürrenberg gestorben und eifriger Vertreter der Versorgungsforschung.

Buchstabe G

Arthur Garbarsky, 1901 in Magdeburg geboren und als Verfolgter nach Frankreich emigriert; **Hellmut Garms**, 1905 in Burg bei Magdeburg geboren, Mitglied der Waffen-SS und einer der rund 100 Zahnbehandler, die in Konzentrationslagern tätig waren; **Erwin Gold**, 1903 in Coswig (Anhalt) geboren und 1941 im KZ ermordet; **Ewald Grothe**, 1887 in Barby geboren, Mitglied der SS, übernahm 1933 die Leitung der Geschäftsstelle des Reichsverbandes Deutscher Krankenkassenzahnärzte vom verfolgten Alfred Cohn; **Richard Günther**, geboren 1855 in Halle (Saale), überzeugter Nationalsozialist, Grundlagenforscher zur Zahnhygiene und Vater einer zahnmedizinischen Ausbildungsstätte an der Universität Bonn; **Hans Joachim Güssow**, geboren 1889 in Seehausen (Altmark), Mitglied der Waffen-SS und leitender Zahnarzt im Konzentrationslager Sachsenhausen.

Buchstabe H

Günther Hauch, 1893 in Aschersleben geboren, hat die physikalisch-chemischen Eigenschaften zahnärztlicher Amalgame erforscht; **Paul Heidecke**, 1875 in Seehausen (Börde) geboren und 1942 in Halberstadt gestorben, fiel früh durch Antisemitismus auf und gehörte 1909 bereits zu den Zahnärzten, die die Anstellung jüdischer Assistenten verweigerten; **Gerd Hein**, 1920 in Roßlau geboren, war einer der Väter des zahnärztlichen Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Hamburg und integrierte auch die Schulzahnärzte. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Hamburg erhielt er 1983 die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft. **Karl Helbig**, 1900 im Eisleber Ortsteil Bischofrode geboren, war Dentist

und trat als glühender Nationalsozialist in Erscheinung und stieg bis zum Direktor des Reichsverbandes Deutscher Dentisten (RDD) auf. Nach dem Krieg ließ er sich wieder in Lutherstadt Eisleben nieder. Die Zahnärztin **Helena Hempel**, 1905 in Altenweddingen geboren, galt aufgrund ihrer Mutter als Halbjüdin und wurde im Dritten Reich entrechtet, konnte jedoch in der Leipziger Arztpraxis ihres Vaters weiter Sprechstunden anbieten. Nach dem Krieg qualifizierte sie sich zur Kieferorthopädin weiter und zog im Ruhestand nach Tirol zu ihrer Nichte. Ein Schwerpunktbeitrag ist **Albert Hennicke** gewidmet. Der 1906 in Halle (Saale) geborene Dentist gehörte zu den wenigen, die nach Aufhebung des Dentistenberufes nicht nur die zahnärztliche Approbation erhielten, sondern auch promovierten. Hennicke tat dies in Halle bei Prof. Dr. mult. Erwin Reichenbach und tat sich als ausgezeichnete Werkstoffkundler und fleißiger Fachautor hervor. **Franz Hensel**, 1943 in Glatz gestorben, war ein bekannter und erfolgreicher Kieferchirurg in Halberstadt. Er fiel wie zwei seiner Söhne im Krieg. **Karl-Franz Hoffmann**, 1897 in Magdeburg geboren, ist ebenfalls ein Schwerpunktbeitrag gewidmet. Hoffmann war nur in den ersten Jahren nach der Approbation zahnärztlich tätig und konzentrierte sich im Nationalsozialismus ganz auf seine Tätigkeit als Fachautor und Rezensent, zur Rassenlehre und auch Medizinhistorie, wo er große Bekanntheit erlangte.

Fazit: Auch Band 2 des Lexikons der Praktiker und Standespolitiker (und Band 4 der Gesamtreihe) bietet (medizin-)historisch interessierten Leserinnen und Lesern eine enorme Menge an Informationen und Lebensgeschichten, anhand derer die Geschichte der deutschsprachigen Zahnmedizin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts greifbar wird. Ein unverzichtbares Nachschlagewerk!



LESEN

Prof. Dr. mult. Dominik Groß: **Lexikon der Zahnärzte & Kieferchirurgen im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland. Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte Band 2: Praktiker und Standespolitiker (F–I).** Hentrich & Hentrich Verlag, Leipzig 2025, ISBN 978-3-95565-739-0, Hardcover, 1.368 S., 69,00 Euro.

Leserbrief: „Streichung der Zahnversorgung aus der GKV – ein gefährlicher und inakzeptabler Irrweg“

Die jüngsten Äußerungen von Thorsten Frei (Kanzleramtschef) oder KBV-Chef Andreas Gassen, Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) seien „unvermeidbar“, markieren eine Zäsur in der gesundheitspolitischen Debatte. Besonders brisant ist dabei der immer wieder offen oder implizit genannte Vorschlag, die zahnärztliche Versorgung aus dem Leistungskatalog der GKV zu streichen. Was hier als nüchterne Finanzdebatte verkauft wird, ist in Wahrheit ein sozialpolitischer und ordnungspolitischer Tabubruch – mit weitreichenden Folgen.

Zahnmedizin ist zweifelsfrei Grundversorgung und kein Luxus. Zahnmedizin ist kein kosmetisches Zusatzangebot, sondern integraler Bestandteil medizinischer Grundversorgung. Wer Zahnversorgung aus der solidarischen Absicherung herauslöst, erklärt faktisch, unvermeidbar Millionen Menschen zu Patienten zweiter Klasse. Der Verweis auf andere Länder (etwa Schweden) ist dabei verkürzt bis irreführend. Eine einfache Übertragung auf das deutsche System dient eher der politischen Legitimation als der sachlichen Analyse. Der Weg in die offene Zwei-Klassen-Medizin wird zu den sozial-ökonomischen Problemen führen, die im Ergebnis deutlich mehr Kosten verursachen werden. Zunehmende Zahnlosigkeit, chronische Erkrankungen und soziale Ausgrenzung sind die Folgen. Die Zahnmedizin wäre damit der erste große Versorgungsbereich, der offen aus dem Solidarprinzip herausgenommen wird – ein Präzedenzfall, der vermutlich taktisch wohlüberlegt erprobt werden soll. Wer glaubt, dies ließe sich auf die Zahnmedizin begrenzen, verkennet die Dynamik: heute Zähne, morgen Psychotherapie, übermorgen Rehabilitation. Zweckentfremdung von GKV-Mitteln ist das eigentliche Tabu. Bemerkenswert ist, worüber in dieser Debatte kaum gesprochen wird: Milliardenfremdleistungen der GKV, versicherungsfremde Aufgaben ohne vollständigen Steuerzuschuss, politisch motivierte Leistungsausweitungen ohne Gegenfinanzierung. Was ist mit dem viel beschworenen Gedanken der Solidarität für die Beamten auf allen Ebenen? Sie beeilen sich nicht, die gesamte solidarische Last zusammen mit den GKV-Versicherten zu tragen.

Der zahnärztliche Leistungsbereich verzeichnete in 2024 mit einem Ausgabenzuwachs von nur 3,4 Prozent die geringste Steigerung aller Leistungsbereiche. Sein Anteil an den GKV-Leistungsausgaben sank damit weiter auf 5,8 Prozent. Der zahnärztliche Versorgungsbereich ist kein Kostentreiber, jedoch für einige ganz offenbar ein bequemer Sündenbock. Statt strukturelle Finanzierungsprobleme ehrlich zu benennen, wird – wie inzwischen häufig – ein funktionierender Versorgungsbereich geopfert. Es ist längst ein Muster, dass Reformpolitik nicht dort ansetzt, wo Strukturen versagen, sondern dort, wo Systeme funktionieren – bis auch diese nicht mehr tragfähig sind. Es geht nicht um weniger als Missachtung eines gesamten Heilberufs. Besonders problematisch ist die

implizite Haltung gegenüber Zahnärztinnen und Zahnärzten, jahrzehntelange Bindung an das System, massive Reglementierung, Budgetierung und Bürokratie, gleichzeitig die Drohung, die Grundlage der Tätigkeit zu entziehen. Das ist kein Reformdialog, sondern eine offene Geringschätzung eines Heilberufs. Wenn einige Staatsverantwortliche beabsichtigen, die Zahnmedizin aus der Grundversorgung herauszunehmen, müssen sie sich auch die Konsequenzen gefallen lassen. Nehmen wir an, die Politik würde das Vertragszahnarztsystem auflösen, dann entfielen auch das Streikverbot, an das die Vertragszahnärzte heutzutage gebunden sind. Ein oft bewusst ausgeblendeter Punkt. Fällt die Zahnversorgung aus der GKV, fällt auch die Grundlage des besonderen Vertragszahnarztsystems. Die Folgen sind u. a. volles Arbeits- und Streikrecht. Ein koordiniertes Vorgehen – vergleichbar mit Arbeitskämpfen wie etwa Ver.di – könnte die zahnärztliche Versorgung binnen kürzester Zeit vollständig lahmlegen. Dann kann sofort innerhalb der kürzesten Zeit die Wichtigkeit der Zahnversorgung bewiesen werden. Wer Zahnmedizin aus der solidarischen Versorgung drängt, riskiert also nicht nur soziale Verwerfungen, sondern auch massive Versorgungsengpässe.

Der häufige Verweis auf andere Länder („In England keine Hüfte mit 70“, „keine Psychotherapie anderswo“) dient vor allem einem Zweck, der Absenkung des Anspruchsniveaus. Dabei wird ausgeblendet, Wartezeiten von Monaten oder Jahren, Rationierung nach Alter oder Budget, wachsende private Zusatzmärkte usw. Will man diese Zustände wirklich importieren – oder sollte man aus ihnen lernen, was man vermeiden muss? Es zeichnet sich eine Sparpolitik – wie inzwischen häufig – auf dem Rücken der Faltschen ab. Die Streichung der Zahnversorgung aus der GKV wäre sozial ungerecht, gesundheitspolitisch kurzsichtig, ordnungspolitisch gefährlich und ein Signal der Geringschätzung gegenüber Zahnärzten. Wenn das System langfristig finanzierbar bleiben soll, braucht es eine ehrliche Finanzierung versicherungsfremder Leistungen, Priorisierung statt Symbolopfer, Reformen mit, nicht gegen die Leistungserbringer. Zahnmedizin aus der GKV zu drängen, wäre kein mutiger Reformschritt, ja gar keine Reform, sondern der Einstieg in den Rückzug des verfassungsrechtlich verantworteten Solidar- bzw. Sozialstaates.

„Man kann inzwischen die soziale Situation eines Menschen wieder an seinen Zähnen erkennen“, so Karl Lauterbach (ehem. Bundesgesundheitsminister). Soll die teilweise Rückkehr zu den „mittelalterlichen Zähnen“ jetzt als „moderne Reform“ verkauft werden? Dann sind wir schon nicht zu weit von dem Gemälde von Hieronymus Bosch „Die Entziehung des Steins der Torheit“ entfernt, das eine satirische Operation zeigt, bei der ein Quacksalber einem Mann einen „Stein der Dummheit“ aus dem Kopf entfernt. „Das Narrenschiff“ von Sebastian Brant wird auch zum Nachschlaggerwerk.

// Alexander Iyet, Magdeburg

FÖRDERPREIS DER ZÄK 2025

20 Jahre Langzeiterfolg postendodontischer Stiftversorgungen in deutschen Zahnarzt- praxen: Eine praxisbasierte Studie

Diese prospektive, multizentrische Kohortenstudie bewertete den langfristigen Erfolg und das Überleben von endodontisch behandelten Zähnen, die mit Stiften restauriert wurden (ETT+P), über einen Zeitraum von 20 Jahren und identifizierte Faktoren, die ihre Langlebigkeit beeinflussen.

Insgesamt wurden 195 ETT+P von acht zahnärztlichen Allgemeinpraktikern behandelt, wobei jeder bis zu 27 Restaurationen anfertigte. Die Materialien und Stiftgrößen waren nicht festgelegt, und es wurden nur Schneidezähne, Eckzähne und Prämolaren einbezogen. Erfolg wurde definiert als der Zustand, bei dem der Stift und die endgültige Restauration funktionstüchtig blieb, ohne klinische oder radiologische Mängel, während Überleben erforderlich machte, dass der Stift unabhängig von Reinterventionen in Funktion blieb. Die Daten wurden mit multivariaten Cox-Proportional-Hazard-Modellen analysiert, um Vorhersagefaktoren für Misserfolge zu ermitteln.

Über einen mittleren (95 % Konfidenzintervall [95 % CI]) Nachbeobachtungszeitraum von 112 (97–127) Monaten und maximal 20 Jahren erreichten 115 ETT+P den Erfolg (geschätzte Erfolgszeit: 145 (131–161) Monate) und 145 ETT+P überlebten (geschätzte Überlebenszeit: 179 (165–193) Monate). Die jährlichen Ausfallraten (AFR) für Erfolg und Überleben betrugen 5,4 % bzw. 3,2 %. Das Rezentieren alter (Teleskop-)Kronen verringerte sowohl die Erfolgs- ($p < 0,002$) als auch die Überlebenszeiten ($p < 0,002$) signifikant, was zu AFRs von 3,3 % bzw. 2,2 % führte, wenn die Restaurationen von der AFR-Analyse ausgeschlossen wurden. Zusätzlich wiesen Restaurationen mit zwei proximalen Kontakten eine um den Faktor 3,3 geringere Ausfallrate auf als solche ohne proximale Kontakte ($p = 0,032$).

ETT+P, die in zahnärztlichen Allgemeinpraxen angefertigt wurden, zeigten hohe Erfolgs- und Überlebensraten über bis zu zwei Jahrzehnten. Das Rezentieren alter (Teleskop-)Kronen nach der Stiftsetzung erhöhte jedoch die Ausfallrisiken deutlich, was die Notwendigkeit unterstreicht, dieses Vorgehen sorgfältig zusammen mit dem Patienten während der Behandlungsplanung zu besprechen.



Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke (r.) übergibt den Förderpreis stellvertretend für die Arbeitsgruppe an den Nordener Zahnarzt Dr. Enno Kramer. **Foto: Andreas Stein**

Die Studie wurde im Deutschen Register Klinischer Studien registriert (DRKS-ID: DRKS00012938).

// Arbeitsgruppe R. J. Wierichs^{1,2,3,*}, A. Maklennan², E. J. Kramer^{4,5}, H. Jungbluth¹, M. Naumann⁶, H. Meyer-Lueckel²

¹ Klinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universität Bonn, Deutschland

² Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Universität Bern, Schweiz

³ Ressort Praxisbasierte Versorgungsforschung, Universität Bern, Schweiz

⁴ Gemeinschaftspraxis BAG Dr. med. dent. Kramer M.A. & Dr. med. dent. Fernandez-Tenllado, Deutschland

⁵ Arbeitskreis Zahnärztliche Therapie e.V., Deutschland

⁶ Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre der Charité, Universitätsmedizin Berlin, Deutschland

DGZ-ORAL-B- PREIS FÜR CARL WITTING

*Hallenser wird in Berlin 1. Platz
im Bereich Kurzpräsentation verliehen*

Der DGZ-Oral-B-Preis wurde in diesem Jahr anlässlich des 4. Gemeinschaftskongresses der wissenschaftlichen Fachgesellschaften von der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) für hervorragende wissenschaftliche Originalarbeiten Ende Oktober in Berlin verliehen. Prämiert wurden die im Vorjahr präsentierten Beiträge der 38. DGZ-Jahrestagung (Kurzpräsentationen) in Leipzig. Die Bewertung erfolgt während des Kongresses in Leipzig durch eine unabhängige Jury. Zur großen Freude und Überraschung aller Beteiligten ging in diesem Jahr ein DGZ-Oral-B-Preis für eine klinische Studie an eine Forschungsgruppe der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie (Direktorin: Prof. Dr. K. Bitter) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



Abb. 2: Carl Witting bei der Übergabe des Preises in Berlin durch den DGZ-Präsidenten Prof. Dr. Sebastian Paris. **Foto:** DGZMK e.V.

Der 1. Platz ging an Carl Witting, der in Leipzig die Ergebnisse der klinischen Studie mit dem Titel „Prospektive, randomisierte, klinische Studie zum Einfluss eines natriumfluoridhaltigen Lacks auf die Dentinhypersensibilität im Vergleich zu einem Placebo über einen Zeitraum von 6 Monaten“.

Prospektive, randomisierte, klinische Studie zum Einfluss eines natriumfluoridhaltigen Lacks auf die Dentinhypersensibilität im Vergleich zu einem Placebo über einen Zeitraum von 6 Monaten

C. Witting¹, N. Pütz¹, K. Bitter¹, C. R. Gernhardt¹

¹ Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Halle, Sachsen-Anhalt, Deutschland

Ziel: Ziel dieser prospektiven, klinischen, doppelt verblindeten und placebo-kontrollierten Studie ist es, die Wirksamkeit eines natriumfluoridhaltigen Lacks (Profluorid Varnish, Voco GmbH, Cuxhaven) bei Patient*innen mit vorliegender Dentinhypersensibilität im Vergleich zu einem Placebo über einen Zeitraum von 6 Monaten zu untersuchen.

Material und Methode: Die Studie wurde in einem parallelen Design an 40 Patient*innen im Alter von 18-70 Jahren, die zwei Zähne mit ausgeprägten Dentinhypersensibilitäten (Schiff Score ≥ 2) im Bereich nicht-kariöser, zervikaler Läsionen aufwiesen, durchgeführt (Genehmigung Ethik-Kommission der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Nr. 2018-101). Die eingeschlossenen Patient*innen wurden randomisiert entweder der Interventionsgruppe unter Anwendung des natriumfluoridhaltigen Lacks (Profluorid Varnish) oder der Kontrollgruppe (wirkstofffreies Placebo) zugeordnet. Beide Lacke, das Wirkstoffpräparat (5% NaF \square 22.600ppm Fluorid) und das Placebopräparat wurden gleichartig entsprechend den Herstellangaben appliziert. Es wurden nach evaporativer Stimulation jeweils der Schiff-Score und nach mechanischer Stimulation mittels kalibrierter Sonde die Schmerzintensität mit einer VAS-Skala zu Baseline (V1), nach Einmalapplikation der Lacke (V2) sowie nach 1 Monat (V3), 2 Monaten (V4) und 6 Monaten (V5) verblindet nachuntersucht.

Ergebnisse: Nach 6 Monaten konnten alle 40 Patient*innen nachuntersucht werden (Recall Rate 100%). Patient*innen der Interventionsgruppe zeigten nach 6 Monaten eine signifikante Verbesserung der Schmerzsymptomatik nach evaporativer Stimulation (Schiff-Score Baseline: 2,5; V5: 1,5). Die Kontrollgruppe zeigt ebenfalls nach Applikation des Placebos eine nicht signifikante Verbesserung der Symptomatik (Schiff-Score Baseline: 2,4; V5: 1,9). Die Ergebnisse der VAS-Scores zeigten in beiden Gruppen eine statistisch nicht nachweisbare Verbesserung.

Zusammenfassung: Unter Berücksichtigung der eingeschlossenen Patient*innenzahl, konnte nach Applikation des natriumfluoridhaltigen Lacks Verbesserungen der Symptomatik (Schiff-Score) nach 6 Monaten beobachtet werden. Die Studie wurde durch Voco GmbH, Cuxhaven unterstützt.

Abb. 1: Das Abstract der mit dem 1. Platz des DGZ-Oral-B-Preises ausgezeichneten Studie der Forschungsgruppe aus Halle.

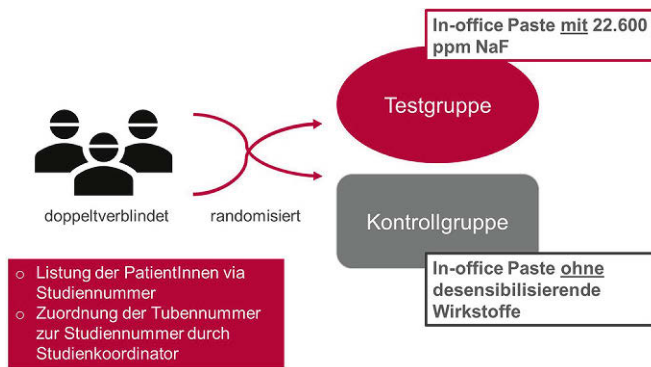


Abb. 3: Die beiden untersuchten Versuchsgruppen der prospektiven, verblindeten, randomisierten klinischen Studie zu Effektivität des Fluoridlacks im Rahmen der Behandlung der Dentinhypersensibilität.

Lacks auf die Dentinhypersensibilität im Vergleich zu einem Placebo über einen Zeitraum von 6 Monaten“ präsentierte. Zusammen mit der Arbeitsgruppe Dr. Natalie Kooymann, Prof. Dr. Kerstin Bitter und Prof. Dr. Christian R. Gernhardt sicherte er sich aufgrund seiner perfekten Vorstellung der Studie im diesjährigen Wettbewerb des DGZ-Oral-B-Preises den Sieg in der Kategorie Kurzpräsentationen. Die Studie beschäftigt sich mit der klinischen Wirksamkeit eines natriumfluoridhaltigen Lacks auf die Symptome der Dentinhypersensibilität bei betroffenen Patientinnen und Patienten (**Abb. 2**). Für seine perfekte Präsentation der aufwendigen klinischen Studie im Rahmen der 38. Jahrestagung der DGZ in Leipzig wurde Carl Witting im Rahmen des 4. Gemeinschaftskongresses der zahnmedizinischen Fachgesellschaft am 31. Oktober in Berlin mit dem 1. Platz des DGZ-Oral-B-Preis ausgezeichnet und erhielt dafür ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro (**Abb. 1**).

Der Doktorand und wissenschaftliche Mitarbeiter in der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg untersuchte zusammen mit Prof. Dr. Gernhardt, Dr. Kooymann (geb. Pütz) und Prof. Dr. Kerstin Bitter in der prospektiven klinischen Untersuchung die Wirksamkeit des fluoridhaltigen Lacks auf die Schmerzsymptome der Dentinhypersensibilität. Die Studie wurde im Vorfeld registriert (DRKS-Reg.-Nr.: DRKS00035261) (**Abb. 3**).

Insgesamt wurde die Studie im Parallel-Design an 40 Patientinnen und Patienten im Alter von 18–70 Jahren, die zwei Zähne mit ausgeprägten Dentinhypersensibilitäten (Schiff Score ≥ 2) im Bereich nicht-kariöser, zervikaler Läsionen aufwiesen, durchgeführt (Genehmigung Ethik-Kommission der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Nr. 2018-101). Die eingeschlossenen Probanden wurden zuverlässig entweder der Interventionsgruppe unter Anwendung des natrium-

fluoridhaltigen Lacks (Profluorid Varnish) oder der Kontrollgruppe (wirkstofffreies Placebo) zugeordnet. Beide Lacke, das Wirkstoffpräparat (5% NaF \approx 22.600ppm Fluorid) und das Placebopräparat wurden gleichartig entsprechend den Herstellungsangaben appliziert. Es wurden nach evaporativer Stimulation mittels Luftbläser jeweils der Schiff-Score und nach mechanischer Stimulation mittels kalibrierter Sonde die Schmerzintensität mit einer VAS-Skala (beides Arten der Schmerzmessungen) über sechs Monate nachuntersucht. Nach 6 Monaten konnten alle 40 Patientinnen und Patienten nachuntersucht werden (Recall-Rate 100 %). Patientinnen und Patienten der Interventionsgruppe zeigten nach 6 Monaten eine signifikante Verbesserung der Schmerzsymptomatik nach evaporativer Stimulation der sich signifikant von den Ergebnissen der Kontrollgruppe unterschied.

Zeitgemäße zahnmedizinische Forschung auch in Halle

Ein großes Kompliment an Herrn Witting. Der 1. Platz des DGZ-Oral-B-Preises zeigt einmal mehr, dass auch in Sachsen-Anhalt konkurrenzfähige und zeitgemäße Forschungsthemen aufgelegt und bearbeitet werden. Sicherlich nutzen wir daher auch im nächsten Jahr wieder die bestehenden Möglichkeiten um jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance zu geben, an derartigen Wettbewerben teilzunehmen.

// Prof. Dr. Christian R. Gernhardt

Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie
Klinikum der Medizinischen Fakultät
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Magdeburger Str. 16
06112 Halle (Saale)
E-Mail: christian.gernhardt@uk-halle.de

JUBILÄUM: 25 JAHRE IM DIENST DER AUSZUBILDENDEN

Seit Januar 2001 und damit seit 25 Jahren ist Cornelia Stapke bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für die Ausbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten zuständig – wobei sie bereits vorher neben ihrer Arbeit in der Zahnarztpraxis einmal pro Woche die heutige Geschäftsführerin Christina Glaser unterstützte. Die Arbeit im Referat hat sich seit damals stetig verändert – wurden damals noch Zeugnisse mit der Hand geschrieben, läuft nun vieles digital ab. Gab es Anfang der Neunziger noch 300 Azubis pro Ausbildungsjahr, sind es jetzt nur noch etwas mehr als hundert, und das Referat wirbt regelmäßig auf Messen und in Schulen für den ZFA-Beruf, um den Nachwuchs für die Praxen zu sichern. Nicht zuletzt ist Cornelia Stapke auch Vertrauensperson, an die sich Azubis, aber auch Praxen immer mit Fragen und bei Problemen wenden können. Die ZÄK gratuliert herzlich zum Dienstjubiläum!



ZÄK-Geschäftsführerin Christina Glaser (r.) gratulierte Cornelia Stapke zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Foto: Andreas Stein

INFORMATIONEN ZU DEN KAMMERWAHLEN 2026

Bekanntgabe durch den Wahlleiter

Als Wahlleiter gebe ich hiermit gemäß § 15 der Wahlordnung der Zahnärztekammer des Landes Sachsen-Anhalt Folgendes bekannt:

- Für die Kammerversammlung der 9. Legislaturperiode sind insgesamt 38 Delegierte zu wählen.
- Gemäß § 16 der Wahlordnung sind Wahlvorschläge bis zum **27. März 2026** einzureichen.
- Gemäß § 17 der Wahlordnung bestehen folgende Voraussetzungen für die Zulassung von Wahlvorschlägen:

(1) In einem Wahlvorschlag bei der Wahl zur Kammerversammlung der Zahnärztekammer sollen nach Möglichkeit doppelt so viele Bewerber vorgeschlagen werden, wie Mitglieder der Kammerversammlung in diesem Wahlkreis zu wählen sind (§ 14). Werden in einem Wahlvorschlag mehr Bewerber vorgeschlagen, gelten sie nur in der zulässigen Höchstzahl und in der Reihenfolge, in der sie aufgeführt sind, als vorgeschlagen. (Die Höchstzahl ist jeweils das Doppelte der in der Tabelle auf Seite 43 unter „Delegierte“ angegebenen Zahl).

(2) Ein Bewerber darf nur in dem Wahlkreis, in welchem er im Wählerverzeichnis eingetragen ist (§ 10), und nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.

(3) Im Wahlvorschlag müssen die Bewerber mit Zunamen, Vornamen, Geburtstag, Beruf, Wohnung und Anschrift der Arbeitsstätte aufgeführt sein. Daneben können nähere Berufsangaben aufgenommen werden. Der Wahlvorschlag muss von mindestens zehn im Wahlkreis Wahlberechtigten unterschrieben sein; neben der Unterschrift sind Familienname, Vorname und Anschrift anzugeben.

Der erste Unterzeichner gilt als Vertrauensperson dieses Wahlvorschlages, der zweite als dessen Stellvertreter. Ein Wahlberechtigter darf nicht Vertrauensperson für mehrere Wahlvorschläge sein. Ich bitte Sie, Ihre Wahlvorschläge auf dem Formblatt (S. 41) einzureichen, wie es auf den nachfolgenden Seiten aufgeführt ist.

// RA Torsten Hallmann, Wahlleiter

WAHLVORSCHLAG

für die Wahlen zur 9. Legislaturperiode der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
im Wahlkreis-Nr.

Die Wahlvorschläge müssen spätestens am 27.03.2026 beim Wahlleiter eingegangen sein.
Anschrift: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Wahlleiter RA Torsten Hallmann, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

I. Für die vorbezeichnete Wahl werden folgende Bewerber vorgeschlagen:

Bitte in Druckschrift eintragen!

lfd. Nr.	Titel, Name	Vorname	Geb.-Datum	Beruf	vollständige Wohnanschrift	Anschrift der Arbeitsstätte
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

II. Als Vertrauensperson für den Wahlvorschlag gilt der Erstunterzeichnende. Die Vertrauensperson erklärt, dass sie nicht Vertrauensperson für einen weiteren Wahlvorschlag ist.

III. Diesen Wahlvorschlag unterstützen durch ihre Unterschrift folgende **(mindestens zehn)** Wahlberechtigte: **Bitte in Druckschrift eintragen!**

lfd. Nr.	Titel, Name	Vorname	vollständige Wohnanschrift (privat)	persönliche, handschriftliche Unterschrift
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				

Wahlkreise der Kammerwahl 2026			
Wahlkreis / Kreisstellen		Mitglieder	Delegierte
1	Stadt Magdeburg	310	5
2	Stendal, Salzwedel, Osterburg, Havelberg	139	2
3	Haldensleben, Klötze, Gardelegen, Wolmirstedt	129	2
4	Halberstadt, Wernigerode	159	2
5	Schönebeck, Wanzleben, Staßfurt, Oschersleben	161	2
6	Burg, Genthin, Zerbst	92	1
7	Stadt Halle (Saale)	436	7
8	Stadt Dessau	108	2
9	Quedlinburg, Aschersleben, Hettstedt	138	2
10	Sangerhausen, Eisleben, Querfurt	131	2
11	Naumburg, Weißenfels, Hohenmölsen, Zeitz, Nebra	206	3
12	Merseburg, Saalkreis	167	3
13	Bernburg, Köthen, Bitterfeld	206	3
14	Roßlau, Gräfenhainichen, Wittenberg, Jessen	146	2
insgesamt		2.528	38

Stand: 12.02.2026

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für März 2026 ist Einsendeschluss
am 6. März 2026.

SENIORENFAHRT FÜHRT 2026 IN DIE HANSESTADT HAVELBERG

Save the date: Die nächste Exkursion der Ruheständler der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist für Mittwoch, den **24. Juni 2026** geplant. Dieses Mal lädt der Seniorenbeauftragte der ZÄK, Jörg Lubinetzki, zur Fahrt in die Hansestadt Havelberg ein. Der Reisebus soll in Magdeburg um 8 Uhr am Busbahnhof am Hauptbahnhof starten, zirka eine Stunde später wird der Bus in Stendal am Hauptbahnhof eintreffen. Von dort geht es weiter Richtung Havelberg – das genaue Programm wird in den nächsten Ausgaben der *Zahnärztlichen Nachrichten* bzw. per Brief an die Angemeldeten noch bekanntgegeben. Am späten Nachmittag geht es dann über Stendal wieder zurück nach Magdeburg. Wie immer trägt die ZÄK die Fahrt- und Eintrittskosten der Seniorenfahrt, die Verpflegungskosten übernehmen die Teilnehmenden selbst. Für Begleitpersonen ist wie in den Vorjahren ein Obolus von 10 Euro zu entrichten.

Interessierte füllen bitte bis 30.04.2026 das untenstehende Formular aus und schicken es per Post/Fax (Adresse S. 47) oder melden sich telefonisch / per E-Mail bei Andrea Sage, Tel. 0391 73939-21, sage@zahnarzte-kammer-sah.de.

Adresse & Tel.-Nr.:

(bitte ankreuzen)

Start am: **ZOB Magdeburg**
(8.00 Uhr)

☐

Stendal (Hbf)
(ca. 9.00 Uhr)

☐

Begleitperson:

☐

Bitte leserlich schreiben!

Datum, Unterschrift



AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte den Vorstand zunächst über die Arbeit der BZÄK. So wird es im April eine zweite Publikationswelle zur DMS 6 geben. Des Weiteren sollen junge Zahnärzte, die vor ca. zehn Jahren bereits einmal zum Thema Niederlassung befragt wurden, erneut nach ihren Erfahrungen befragt werden. In Zusammenhang mit dem Thema Krisenresilienz wird in der BZÄK eine temporäre Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Aufgrund der geplanten Novellierung der EU-Berufsanerkennungsrichtlinie hat die BZÄK klare Eckpunkte formuliert, um den Standard der Approbation zu erhalten. Im Mittelpunkt müsse immer der Patientenschutz stehen.

Zentrales Notdienstsystem könnte ab 2028 starten

Im Rahmen der Arbeit der AG Notdienst fand ein Gespräch mit dem IT-Leiter der KZV zur Notdienstverwaltungssoftware statt. Das neue Notdienstsystem könnte ab 01.01.2028 starten. Dazu sind Konsultationen mit den Vertretern der Kreisstellen über die künftige Organisation und die zu beachtenden Besonderheiten bei Diensten geplant. Der Vorstand stimmte sich im Weiteren über die Vorbereitung der Wahlen zur Kammerversammlung und zu einer möglichen Veränderung der Räumlichkeiten der Geschäftsstelle ab. Im Zuge einer Hygienekontrolle durch das Gesundheitsamt kam es durch das Verhalten der zu prüfenden Zahnärztin zu einem Polizeieinsatz. Der Vorstand leitet unabhängig von den strafrechtlichen Konsequenzen ein Rügeverfahren mit Ordnungsgeld ein. Des Weiteren musste

sich der Vorstand mit einigen Verstößen gegen die Notdienstordnung befassen. Diese Verstöße gegen die Berufsordnung werden ebenfalls konsequent geahndet. Da die Räumlichkeiten für die Patientenberatung in Dessau zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen werden die Patienten ab April 2026 auf die Beratungsstellen in Halle, Magdeburg bzw. die telefonische Patientenberatung verwiesen.

Vorsicht bei Füllungsmaterial ohne CE-Kennzeichen

Aus dem Referat Berufsausübung berichtete Vizepräsident Maik Pietsch u.a. über einen Kollegen, der Füllungsmaterial aus dem Ausland ohne CE-Kennzeichen bezogen hat. Der Zoll hat das Landesamt für Verbraucherschutz informiert, welches daraufhin eine anlassbezogene Begehung durchgeführt hat. Dr. Nicole Primas informierte, dass der Innofonds-Antrag positiv beschieden wurde. Es ist vorgesehen, dass dieses Geld genutzt wird, um ca. 200 Tage im Jahr ein mobiles zahnärztliches Team Menschen mit Behinderung versorgen zu lassen. Sehr positiv ist das Engagement diverser Kollegen beim Projekt Bahnhofsmission und open.med zu bewerten. Vielen Dank den ehrenamtlich tätigen Kollegen! Kollegin Primas berichtete des Weiteren darüber, dass ab 01.01.2026 die zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung im gelben U-Heft dokumentiert wird. Für die Kinder ab 6 Jahren ist der Zahngesundheitspass weiterhin notwendig. Dieser dient als Kommunikationsmittel zwischen dem ÖGD und den Zahnarztpraxen.

Fortbildungstage 2026 – rechtzeitig anmelden!

Über die aktuelle Arbeit aus dem Fortbildungsreferat berichtete Prof. Christian Gernhardt. Die erfolgreiche Reihe „Zahnärzte am Abend“ wird weiter fortgesetzt. Der nächste Zahnärztetag wird sich dem Thema der digitalen Zahnheilkunde widmen, die Vorbereitungen dazu laufen bereits. Prof. Gernhardt erinnerte nochmals an die Fortbildungstage im September in Wernigerode. Diese werden 2026 in Zusammenarbeit mit der DGZMK, der APW sowie dem Deutschen Zahnärztetag durchgeführt werden. Thema lautet „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“. Rechtzeitige Anmeldung erscheint empfehlenswert, da diese Fortbildung bundesweit beworben wird. Aus dem Öffentlichkeitsreferat konnte ich über ein geplantes Poster berichten. Für den Titel „Respekt für unsere Mitarbeiter“ werden Praxisteam aus Sachsen-Anhalt gesucht, die sich als „Modell“ zur Verfügung stellen. Der nächste ZahnRat kommt aus Sachsen-Anhalt und wird zum Thema Endodontie unter der Federführung von Prof. Gernhardt erarbeitet. Dr. Dietze thematisierte den Stand der Ausbildungszahlen, der nach wie vor befriedigend ist. Auffällig ist, dass 34 % der Azubis einen Migrationshintergrund haben.



// Ihr Dr. Dirk Wagner

SIND IHRE DATEN NOCH AKTUELL?

Alle Mitglieder der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – also alle hiesigen aufgrund einer Berufserlaubnis oder Approbation zur Berufsausübung berechtigten Zahnärztinnen und Zahnärzte – sind laut § 4 der Meldeordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt innerhalb eines Monats zur Mitteilung von Änderungen bezüglich der Beendigung der Berufsausübung sowie des Wechsels von Tätigkeitsort und/oder Wohnsitz verpflichtet. Wer diese Meldungen nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erstattet, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die nach § 7 mit einer Geldbuße von bis zu 2.000 Euro geahndet werden kann. Bitte teilen Sie deshalb Änderungen umgehend Michaela May (Mitgliederverwaltung) unter may@zahnaerztekammer-sah.de per E-Mail mit. Vielen Dank!

QUALITÄT IN SACHSEN-ANHALT IST POSITIV

Qualitätsprüfungen zur Überkappung: Sechster Durchlauf bestätigt Aufwärtstrend

Seit 2019 führen die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) regelmäßig Qualitätsprüfungen zur Überkappung durch. Im Jahr 2024 fand bereits der sechste Prüfdurchgang statt. Grundlage waren erneut die Vorgaben der Qualitätsprüfungs-Richtlinie vertragszahnärztliche Versorgung (QP-RL-Z) sowie die speziellen Kriterien der QBÜ-RL-Z zur indikationsgerechten Erbringung von Überkappungsmaßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa. Geprüft wurden Leistungen aus dem Abrechnungsjahr 2023.

Erstmals in diesem Umfang wurden neben den per Stichprobe ausgewählten Praxen auch Wiederholungsprüfungen berücksichtigt. Diese betrafen Praxen, die im Prüfungsjahr 2022 mit der Gesamtbewertung „C“ eingestuft worden waren und gemäß § 8 QBÜ-RL-Z einen Zeitraum von 24 Monaten zur Verbesserung erhielten.

Alle KZVen übermittelten ihre Ergebnisse fristgerecht an die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), die daraus einen bundesweiten Gesamtbericht erstellte und diesen richtlinienkonform bis zum 30. Juni 2025 an den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) weiterleitete. Die Ergebnisse des sechsten Prüfdurchlaufs wurden auf den Internetseiten des Gemeinsamen Bundesausschusses und der KZV Sachsen-Anhalt veröffentlicht.

Bundesweit wurden 2024 insgesamt 269 Zahnarztpraxen per Zufallsstichprobe geprüft (Vorjahr: 271). Hinzu kamen 98 Praxen in der Wiederholungsprüfung (Vorjahr: 86). In der Gesamtbewertung erhielten 46 % der Praxen die Kategorie „A“ (keine Auffälligkeiten), 34 % die Kategorie „B“ (geringe Auffälligkeiten) und 20 % die Kategorie „C“ (erhebliche Auffälligkeiten). Damit setzt sich der leichte Aufwärtstrend fort: Kategorie „A“ stieg um einen Prozentpunkt, Kategorie „C“ sank um einen Prozentpunkt.

Bei 32 Praxen konnte keine Gesamtbewertung vorgenommen werden, überwiegend aufgrund beendeter Zulassungen oder zu geringe Fallzahlen; 30 dieser Praxen befanden sich in der

Wiederholungsprüfung. In einem Fall blieb eine Praxis ohne Rückmeldung, woraufhin die zuständige KZV, Verfahren gemäß § 75 II in Verbindung mit § 81 V SGB V einleitete und den Disziplinarausschuss einschaltete.

Insgesamt sprachen die KZVen 314 Maßnahmen gegenüber Praxen mit den Bewertungen „B“ oder „C“ aus – ähnlich viele wie im Vorjahr (309).

Langfristig zeigt sich seit Beginn des QP-Verfahrens 2019 eine deutliche Qualitätssteigerung: Der Anteil der Kategorie „A“ stieg um 19 %, während die Kategorien „B“ und „C“ um 5 beziehungsweise 14 % zurückgingen. Die Wiederholungsprüfungen schneiden zwar etwas schlechter ab als die regulären Stichproben, bestätigen aber insgesamt den positiven Trend.

Der bundesweite Trend spiegelt sich gleichermaßen bei den in Sachsen-Anhalt geprüften Praxen wider. Im Jahr 2025 wurden neun Zahnarztpraxen per Stichprobe gezogen. Im Gesamtergebnis erhielten vier Praxen die Einstufung „A“, vier Praxen die Kategorie „B“ und eine Praxis die Kategorie „C“.

Bei der KZV Sachsen-Anhalt wird die Qualitätsprüfung durch die Qualitätsbeauftragte Manuela Wieland durchgeführt. Ihr Fazit fällt deutlich positiv aus:

„Betrachtet man die Einzelfallbewertungen, so zeigt sich, dass 91,1 % der überprüften Einzelfälle in allen betrachteten Praxen mit „a“ bewertet wurden. Dies verdeutlicht, dass sich die Qualität der Dokumentation in den Praxen weiter verbessert hat (Vorjahr: 79,2 %).“

Eine Einbeziehung in die Qualitätsprüfung, sollte den Praxen keinen Anlass zur Beunruhigung geben. Die Qualitätsprüfung ist eine rein dokumentationsgestützte Prüfung. Entscheidend ist daher die individuelle Dokumentation der Praxis. Neben der Indikatorleistung (CP, P) und den Folgeleistungen (Trep, WK, WF, X1, X2, X3) liegt ein besonderes Augenmerk auf den dokumentierten Aussagen zur Sensibilität des betroffenen Zahnes.

Die häufigsten Auffälligkeiten resultierten daraus, dass entweder die Sensibilitätsprüfung bzw. ihr Ergebnis fehlte oder der Behandlungsverlauf anhand der eingereichten Unterlagen nicht nachvollziehbar war. Diese Punkte sind zentral für die Bewertung eines Falles: Werden sie nicht durchgeführt oder nicht bzw. nicht lesbar dokumentiert, führt dies regelmäßig zu einer Einordnung des Einzelfalles in Kategorie „C“ (erhebliche Auffälligkeiten).

// KZV Sachsen-Anhalt

NACHWUCHS- GEWINNUNG IM DIREKTEN DIALOG

KZV LSA warb 2025 auf zahlreichen Berufs- und Studienmessen für den Zahnarztberuf

Auch 2025 war die KZV LSA auf zahlreichen Berufs- und Studienmessen präsent, um mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften ins Gespräch zu kommen und über Wege in den Zahnarztberuf zu informieren. Zentraler Anknüpfungspunkt war dabei das KZV-eigene Stipendienprogramm für das Zahnmedizinstudium an der Universität Pécs in Ungarn. Ab der zweiten Jahreshälfte kam mit der neu eingeführten Land-zahnarztquote ein weiteres stark nachgefragtes Beratungsthema hinzu.

Insgesamt war das Team der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung 2025 auf 13 Berufs- und Studienmessen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus präsent. Dazu zählten große, publikumsstarke Formate wie die „Perspektiven“ in Magdeburg, die „vocatium“ in Potsdam oder die „Chance“ in Halle. Ergänzend gab es gezielte Einsätze direkt an Gymnasien, unter anderem in Sangerhausen und Beetzendorf.

Viele Interessierte kamen gut vorbereitet und mit konkreten Fragen, brachten aber ebenso häufig widersprüchliche oder unvollständige Informationen aus dem Netz mit. Entsprechend waren sachliche Erklärungen, klare Einordnungen und eine realistische Darstellung der möglichen Wege ins Studium und das zahnmedizinische Berufsfeld besonders gefragt. Es zeigte sich erneut, dass persönliche Gespräche eine wichtige Ergänzung zu digitalen Angeboten sind – vor allem bei komplexen Entscheidungen wie der Studienwahl.

Zusätzlich zu den Messeauftritten gab es digitale Informationsformate: Im Januar fand ein virtueller Info-Talk für „Pécs-Interessierte“ statt. Hinzu kam im Herbst ein virtueller Elterninfoabend in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Beide Veranstaltungen ermöglichten es, Inhalte strukturiert darzustellen und Fragen in einem ruhigen Rahmen zu klären.

Über alle Formate hinweg wurden im Jahr 2025 rund 1.000 Kontakte verzeichnet. In etwa 350 Fällen entwickelten sich daraus vertiefende Beratungsgespräche. Diese Zahlen zeigen, dass der Bedarf an verlässlichen und differenzierten



KZV LSA und ZÄK warben im September 2025 auf der Messe „Perspektiven“ in Magdeburg um Studien- und Ausbildungsinteressierte.



Manuela Wieland von der KZV LSA im November 2025 auf der „vocatium MINT“ in der Hyparschale Magdeburg.



Doppelt informativ: Auf der Messe „ABI Zukunft Leipzig/Halle“ konnten Zahnmedizininteressierte im Januar 2026 sowohl Anja Stöber und Manuela Wieland von der KZV-Nachwuchsförderung als auch das Studienberater-Team der Medizinischen Fakultät der Uni Pécs mit ihren Fragen löchern.



Anja Stöber von der KZV-Nachwuchsförderung im Januar 2026 beim Studieninfotag „Hochschule live“ am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Sangerhausen. Fotos: KZV LSA

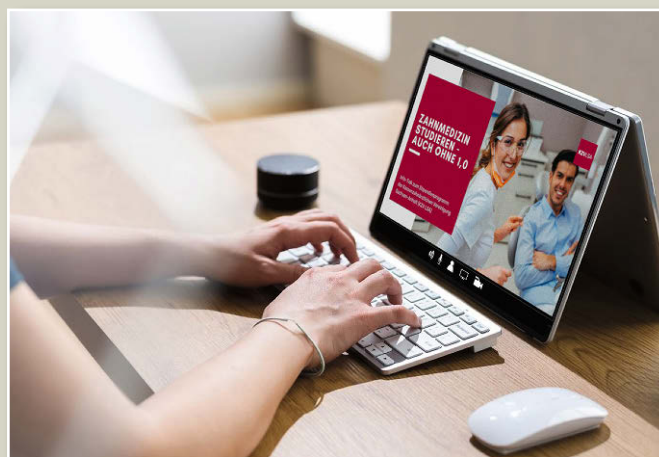
Informationen weiterhin hoch ist. Die Messeaktivitäten 2025 zeigen deutlich, wie wichtig kontinuierliche Präsenz und direkte Ansprachen sind. Entsprechend wird die KZV LSA ihre

Messeaktivitäten auch künftig fortführen, um frühzeitig Orientierung zu geben und fundierte Entscheidungsgrundlagen zu ermöglichen.

VIRTUELLER ELTERN-INFO-TALK ZUM ZAHNMEDIZIN-STIPENDIUM

Welche Unterstützung bietet das Zahnmedizin-Stipendienprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt? Wie läuft das Bewerbungs- und Auswahlverfahren ab? Und welche Perspektiven eröffnet ein Studium an der Universität Pécs für die spätere berufliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt? Diese und viele weitere Fragen standen im Mittelpunkt des virtuellen Eltern-Info-Talks am 27. Januar 2026, der sich erstmals gezielt an Eltern potenzieller Bewerberinnen und Bewerber richtete.

Vorgelegt wurden die Vorteile des Stipendienprogramms, die formalen Bewerbungsvoraussetzungen sowie der Ablauf des Auswahlverfahrens. Zudem informierte die KZV LSA über Umfang und Struktur der finanziellen Förderung, einschließlich kommunaler Kombi-Stipendien für KZV-Stipendiaten. Seitens der KZV erläuterten Susann Behling und Claudia Heinrichs von der Abteilung Strategie und Zukunftssicherung die Rahmenbedingungen des Programms sowie den zeitlichen Ablauf der Bewerbungsphase. Diese läuft vom 1. bis 28. Februar 2026. Die KZV vergibt zwölf Stipendien, das Land legt noch einmal zehn dazu. Einen Einblick in Studium und Organisation vor Ort gab Kálmán Sebők, Leiter des Deutschen Bewerbungs- und Studentenservicebüros an der Medizinischen Fakultät der Uni-



Am 27. Januar 2026 informierte die KZV Eltern möglicher Stipendiums Bewerber über das Studium in Pécs. Foto: KZV LSA

versität Pécs. Ergänzt wurden diese Informationen durch Erfahrungsberichte der KZV-Stipendiaten Lisa Bischoff und Fritz Natho, die insbesondere auf das Ankommen und Einleben in Pécs eingingen und aus ihrem Studienalltag berichteten.

ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: SALON AM STADTBAD IN HALLE (SAALE)

Wo das Stadtbad ist, weiß in Halle (Saale) jedes Kind. Im Jahr 1915 wurde die hallesche Badeanstalt eröffnet. Über hundert Jahre sind vergangen, in denen Generationen von Hallenserinnen und Hallensern in den historischen Becken schwimmen gelernt haben. Eine Geschichte, mit der der benachbarte Salon am Stadtbad nur schwer mithalten kann, auf ein paar kleinere Jubiläen kommt er aber auch. Jane Dobe hat das Unternehmen 2018 übernommen. „Durch den Namen und die Lage kennt den Laden wirklich jeder“, sagt die Friseurmeisterin aus Halle. Anfangs waren der Friseurberuf und die Selbstständigkeit für sie gar kein Thema, sie wollte zur Polizei. Mit der Karriere als Ordnungshüterin hat es damals nicht geklappt, deshalb versuchte sie es als Lehrling in einem Friseursalon. „Ich habe schnell gemerkt, dass ich Talent beim Haare-Eindreuen habe“, sagt Jane und lacht.

Doch beim Blick auf den Gehaltszettel war der jungen Frau schnell klar: Da geht noch mehr. „Heute sind die Löhne für Friseure schon andere, aber damals hat man deutlich weniger verdient.“ Für Jane ein Ansporn, trotz der Liebe zur prak-

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

tischen Arbeit auch noch die Meisterschule zu absolvieren. Zurück im ehemaligen Ausbildungssalon übernahm sie direkt die Leitung – und das zu besseren Konditionen. Lehrlinge anlernen, Organisation, Teamführung. Doch irgendwann war für die zweifache Mutter klar: Eine neue Herausforderung muss her. Von da an ging es mit Hilfe der Handwerkskammer Halle Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit. Und auch der entscheidende Tipp für die Räumlichkeiten am Stadtbad kam von der HWK.

Um Janes Traum vom eigenen lichtdurchfluteten, modernen Salon zu verwirklichen, bedurfte es einer grundlegenden Sanierung. Look und Image des Salons am Stadtbad bekamen eine Generalüberholung. Die Ausstattung tauschte Jane Dobe nach dem Umbau komplett aus. Die Dienstleistungspalette im Salon wuchs – Haarverlängerungen, 3D- oder 5D-Wimpernverdichtungen oder Shellac-Nägel sind Teil des Angebots. Es ist mehr Platz zwischen den Bedienplätzen und das Terminbuch ist heute digital. „Man muss immer investieren, gerade am Anfang“, sagt die Jungunternehmerin. Aber die

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

Redaktionshinweise:

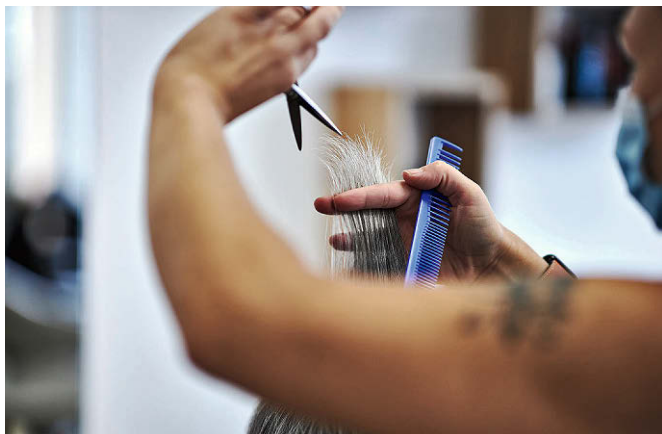
Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 02 / 2026 war am 06.02.2026;
für die zn 03 / 2026 ist er am 06.03.2026.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



Ängste, sich finanziell zu übernehmen, seien ausgestanden. „Ich gehe das Risiko einfach ein, denn ich bin überzeugt, im Laden steckt noch ganz viel Potenzial und der Aufwand lohnt sich.“ Jane ist sich sicher: „Die Selbstständigkeit ist das Beste, was mir passieren konnte.“

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
(erstmal veröffentlicht am 13.10.2020 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de, E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke / Frau Tauer	- 11 / -12
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prävention: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau May	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0
www.avw-lsa.de/portal



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im März feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Bärbel van de Pol, Glindenberg, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 01.03.1959
Dr. Ingrid Neumann, Tangermünde, Krst. Stendal, geb. 01.03.1943
Dr. Walter Rösel, Halle, geboren am 03.03.1941
Erika Peschka, Ballenstedt, Krst. Quedlinburg, geb. 03.03.1943
Dr. Kerstin Dahl, Ketzin, Kreisstelle Merseburg, geb. 03.03.1961
Dipl.-Stomat. Carola Nenast, Döcklitz, Kreisstelle Quersfurt, geboren am 03.03.1961
Dipl.-Stomat. Martina Honigmann, Aschersleben, geb. 04.03.1955
Dr. Dagmar Angerstein, Huy, Krst. Halberstadt, geb. 04.03.1957
Dipl.-Stomat. Petra Pietsch, Plöbnitz, Krst. Halle, geb. 04.03.1960
Dipl.-Stom. Ramona Helms, Zeitz, geboren am 05.03.1953
Dr. Doris Gröber, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geb. 06.03.1943
Dipl.-Med. Franz-Martin Meier, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 07.03.1953
MU Dr. Jan Klima, Petersberg, Krst. Saalkreis, geb. 07.03.1954
Dipl.-Med. Dagmar Hartmann, Bernburg, geb. 07.03.1954
Dr. Michael Hanicke, Köln, Krst. Schönebeck, geb. 07.03.1960
Dipl.-Med. Dorothea Baumann, Sangerhausen, geb. 08.03.1948
Dipl.-Med. Elke Rupietta, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 08.03.1952
Dipl.-Stomat. Marianne Rademacher, Flechtingen, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 08.03.1955
Dipl.-Stomat. Klaus-Peter Jordan, Eckartsberga, Kreisstelle Naumburg, geboren am 08.03.1957
Dr. Brigitta Rudolph, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 09.03.1943
Jens Heuer, Quedlinburg, geboren am 09.03.1958
Hannelore Braun, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 10.03.1944
Dr. Regina Hohertz, Wittenberg, geboren am 10.03.1953
Dr. Jürgen Meyer, Magdeburg, geboren am 11.03.1941
Dipl.-Med. Angelika Winkler, Magdeburg, geb. 11.03.1953
Dipl.-Stom. Elke Näumayr, Halle, geboren am 11.03.1961
Dipl.-Stom. Ellen Juhnke, Osterburg, geboren am 12.03.1957
Dipl.-Stomat. Christina Rabe, Könnern, Kreisstelle Bernburg, geboren am 13.03.1954
Dipl.-Med. Ursula Pabst, Schraplau, Kreisstelle Quersfurt, geboren am 14.03.1950
Dipl.-Stom. Peter Franke, Stendal, geboren am 14.03.1958
Dr. Gabriele Müller, Halle, geboren am 15.03.1955
Dr. Sabine Schnierer, Hoym, Krst. Aschersleben, geb. 15.03.1955

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dipl.-Stomat. Kerstin Ohlinger, Hecklingen, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 15.03.1961
Dr. Andreas Reich, Zeitz, geboren am 16.03.1960
Dipl.-Med. Elke Germershausen, Staßfurt, geb. 17.03.1950
Dipl.-Stom. Cornelia Hingst, Wittenberg-Jessen, geb. 17.03.1956
Dipl.-Med. Annegret Lindner, Halle, geboren am 18.03.1952
Dipl.-Stomat. Annerose Garthoff, Merseburg, geb. 18.03.1957
Dipl.-Stomat. Kerstin Stanislawiak, Köthen, geb. 18.03.1961
Dipl.-Stom. Manfred Bernhardt, Zeitz, geboren am 19.03.1956
Dipl.-Stom. Petra Beitz, Schkopau, Kreisstelle Merseburg, geboren am 19.03.1958
Dipl.-Stomat. Iris Hellmuth, Magdeburg, geboren am 19.03.1960
Dr. Dietrich Toepfer, Naumburg, geboren am 20.03.1940
Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Taucha, Krst. Halle, geb. 20.03.1958
Dr. Nobert Karl, Randau, Kreisstelle Magdeburg, geb. 20.03.1959
Dr. Karin Schubert, Teicha, Kreisstelle Saalkreis, geb. 21.03.1949
Dr. Heiko Unverricht, Sangerhausen, geboren am 22.03.1956
Dr. Ingrid Bösenberg, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 24.03.1947
Dipl.-Stomat. Karin Hoffmann, Schönebeck, geb. 24.03.1958
Barbara-Elisabeth Hubatsch, Preußlitz, Kreisstelle Bernburg, geboren am 25.03.1949
Monika Makowski, Lutherstadt Eisleben, geboren am 25.03.1951
Dr. Christine Damrath, Sangerhausen, geboren am 25.03.1951
Dipl.-Stom. Doris Schulze, Halle, geboren am 25.03.1953
Dr. Johanna Sigrid Taege, Halle, geboren am 26.03.1937
Dr. Manfred Bote, Osterwieck, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 26.03.1955
Dipl.-Med. Stefanie Hoppe, Eisleben, geboren am 27.03.1952
Dr. Barbara Schröder, Neinstedt, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 27.03.1960
Dipl.-Stom. Mariesa Teichmann, Oschersleben, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 27.03.1960
Dr. Gabriele Hofmann, Naumburg, Kreisstelle Hohenmölsen, geboren am 27.03.1961
Dipl.-Med. Claus Lehmann, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 28.03.1945
Dr. Klaus Rudolph, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 29.03.1943
Prof. Dr. Heidi Foth, Halle, geboren am 30.03.1956
Dr. Kerstin Roye, Sandersdorf, Krst. Bitterfeld, geb. 30.03.1961
Dipl.-Stom. Maria Jahns, Domersleben, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 31.03.1958

UND WIE NUN WEITER ...?

Seit Jahrzehnten gibt es mit schöner Regelmäßigkeit eine Diskussion zur Reform des deutschen Gesundheitswesens. Und genauso oft soll natürlich gespart werden, und dies meist über die Ausgrenzung von Versorgung! Versicherungsfremde Leistungen zu kürzen oder sogar abzuschaffen und eine andere Art von Finanzierung zu implementieren, kommt da kaum einem der sich „Gesundheitspolitiker“ Nennenden in den Sinn.

Dieses Mal also die Zahnmedizin... Vom Volumen mal ganz abgesehen (weit unter 6% Anteil!) sind wir der einzige Bereich, der wirkliche Präventionserfolge nachweisen kann – wenn nicht gerade einer wie Lauterbach meint, Parodontaltherapie wäre zu vernachlässigen! Wohnortnah, dem Solidarprinzip verpflichtet und qualitativ hochwertig scheinen da keine Faktoren zu sein, die wichtig sind. Und auch der neue Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, Sven Schulze, scheint das Bemühen unseres Berufsstandes gerade auch mit der CDU nicht verinnerlicht zu haben, die zahnärztliche Versorgung flächendeckend zu erhalten, wenn ihm als einziges einfällt, die Facharztmedizin (und dazu zähle ich uns auch) wäre zu übermäßig in den Großstädten vertreten...

Was ist das denn für ein Signal für Absolventen und junge Kollegen? Bessere Lebensbedingungen und eine ausreichende Vergütung sind doch wohl die wichtigeren Signale! Und eine gewisse Ehrlichkeit gegenüber der Bevölkerung über

die anstehenden Probleme mit der Überalterung der Ärzte- und Zahnärzteschaft könnte dem Image vieler Politiker nur dienlich sein. Unsere Standesvertreter, genau wie die Repräsentanten des Freien Verbandes, haben sich nie einer sachdienlichen Diskussion entzogen – im Gegenteil! Leider wurden wir selten bis nie gehört... Ich bin gespannt, wann auch Bundesgesundheitsministerin Warken realistische Vorschläge zur weiteren Finanzierung und Umgestaltung des deutschen Gesundheitswesens vorträgt. Besonders in diesem Jahr mit Landtagswahlkämpfen und immer größer werdenden innenpolitischen Problemen, in einer Rezession und ohne Aussicht auf richtiges wirtschaftliches Wachstum sind wir alle interessierte Beobachter eines gigantischen Politspektakels!

Bleiben Sie trotzdem alle optimistisch – zumindest der Frühling naht ...

Mit besten Grüßen



Ihr / Euer Matthias Tamm,
stellv. Landesvorsitzender des FVDZ
Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de





Zahnmedizin studieren – auch ohne Spitzen-Abi

Mit der Landzahnarztquote Sachsen-Anhalt

Auf der Überholspur zum Zahnmedizinstudium

- ✓ Studienplatz an der MLU Halle-Wittenberg
- ✓ Auswahl nach Eignung, nicht nur Note
- ✓ Planungssicherheit von Anfang an
- ✓ Klare berufliche Perspektive in Sachsen-Anhalt

Bewerbungsablauf

- 1 Online oder schriftlich bewerben
- 2 Studierfähigkeitstest absolvieren
- 3 Vertrag unterzeichnen
- 4 Studienstart zum Wintersemester in Halle (Saale)

Nach dem Studium

- ✓ Zehnjährige Tätigkeit als Zahnärztin oder Zahnarzt in einer (drohend) unterversorgten Region Sachsen-Anhalts.
- ✓ Die Tätigkeit kann angestellt oder selbstständig erfolgen.

Jetzt informieren & bewerben



www.landzahnarztquote.de

☎ 0391 6293-215

✉ nachwuchs@kzv-lsa.de

📍 Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

